

INSA-Familienmonitor 2024

im Auftrag der INSA-Stiftung

April 2024

The logo for INSA CONSULERE features the word "INSA" in a large, bold, red sans-serif font, with the word "CONSULERE" in a smaller, bold, blue sans-serif font directly below it. To the left of the text is a solid blue vertical bar. The logo is positioned on the left side of a horizontal bar that consists of a red upper section and a blue lower section.

INSA
CONSULERE

Feldzeit:

12.04. – 15.04.2024

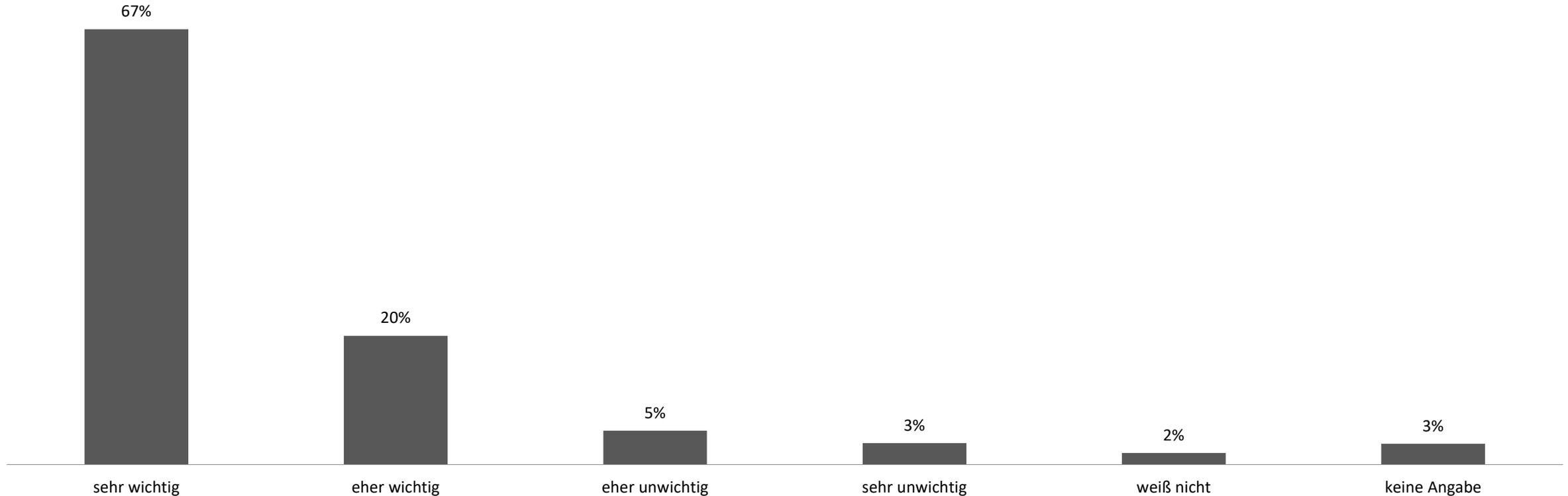
Methodik:

Die Umfrage wurde als Online-Befragung durchgeführt.

Stichprobe:

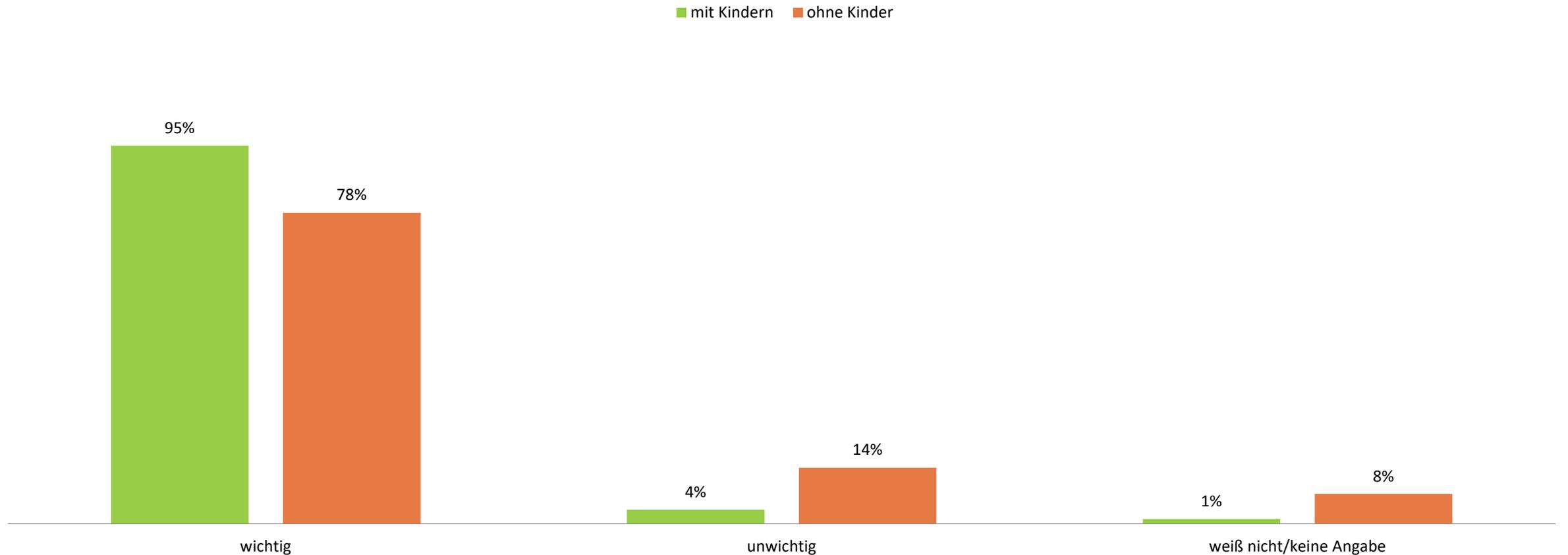
2.006 Personen aus Deutschland ab 18 Jahren nahmen an der Befragung teil.

Wie wichtig oder unwichtig ist für Sie Ihre Familie?



Für die absolute Mehrheit von 87 Prozent der Umfrageteilnehmer (kumuliert) ist ihre Familie eher (20 %) oder sehr wichtig (67 %). Für weitere acht Prozent (kumuliert) ist diese hingegen eher (5 %) oder sehr unwichtig (3 %). Zwei Prozent können und drei Prozent wollen sich hierzu nicht positionieren.

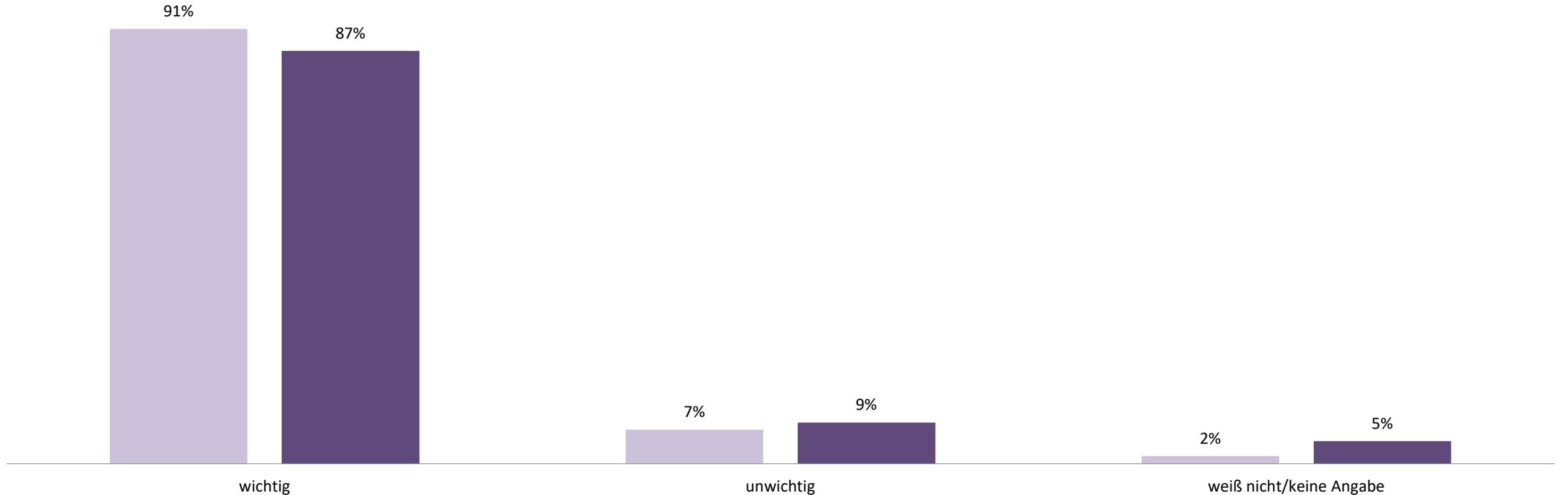
Wie wichtig oder unwichtig ist für Sie Ihre Familie?



Auch wenn bei beiden Befragten Gruppen jeweils absolut-mehrheitlich der Anteil derjenigen überwiegt, welche ihre Familie für wichtig erachten, tun dies Befragte mit Kindern deutlich häufiger als jene ohne Kinder (95 zu 78 %). Letztere sagen wiederum deutlich öfter, dass diese ihnen unwichtig ist (14 zu 4 %), aber auch öfter, dass sie sich hierzu nicht positionieren können oder wollen (8 zu 1 %).

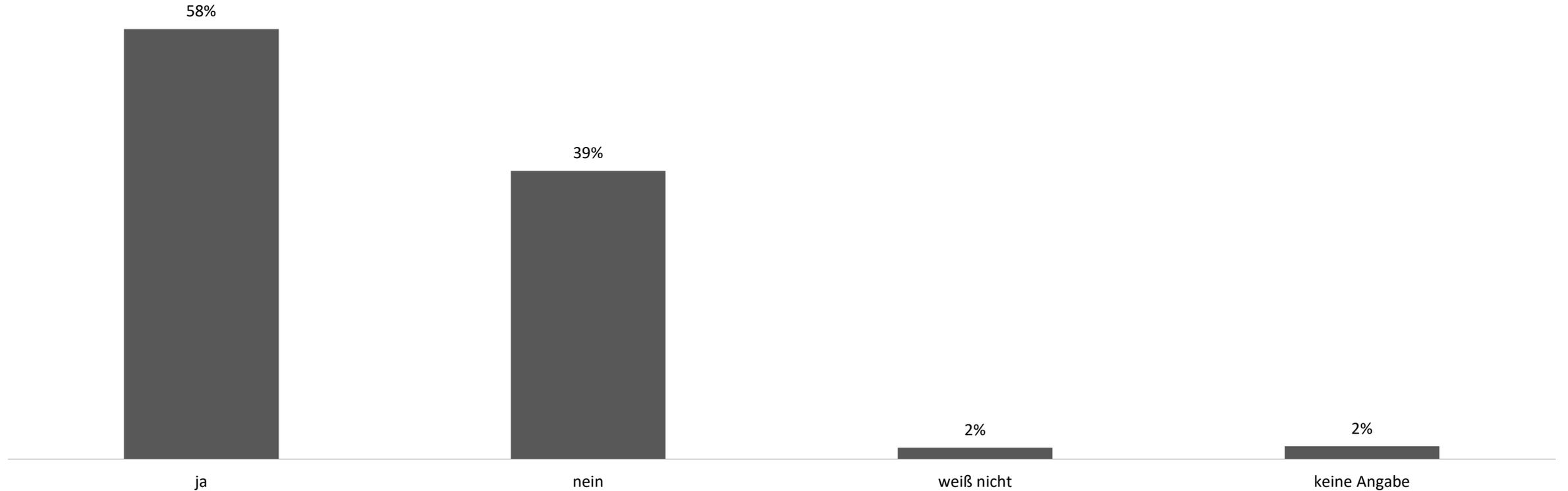
Wie wichtig oder unwichtig ist für Sie Ihre Familie?

■ mit minderjährigen Kindern im Haushalt ■ ohne minderjährige Kinder im Haushalt



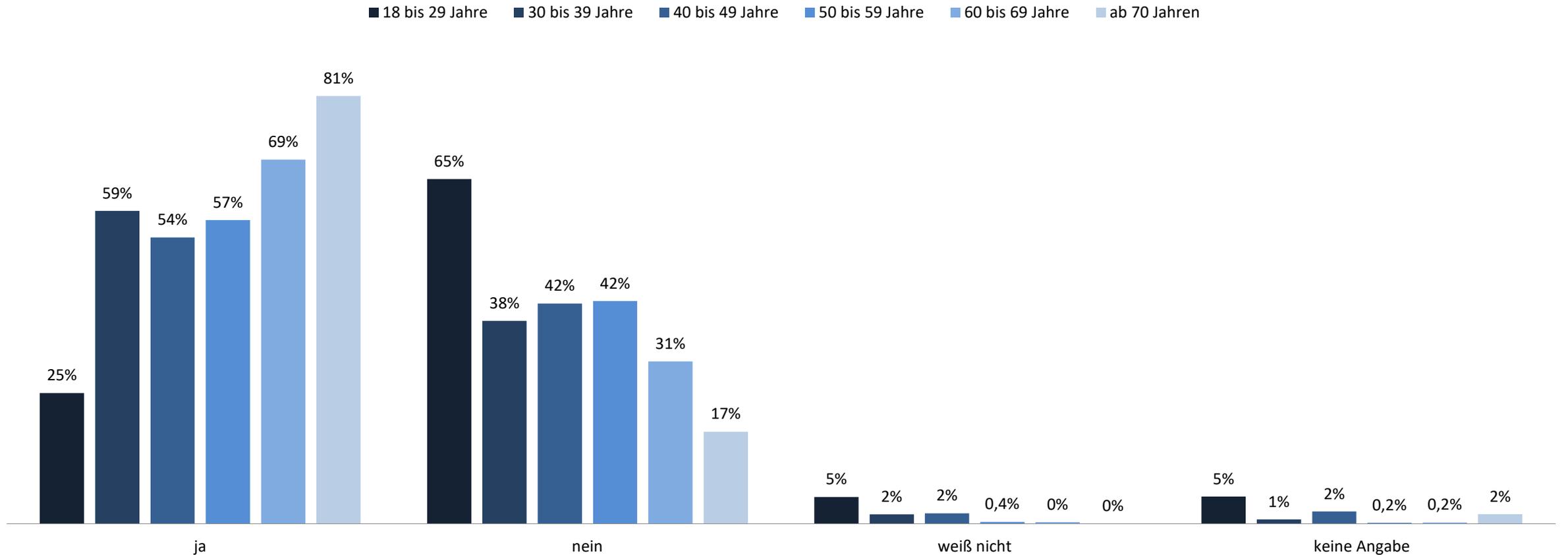
Zwischen Befragten mit und ohne minderjährige Kinder im Haushalt gibt es hinsichtlich der Bedeutung ihrer Familie nur einen sehr geringfügigen Unterschied – beide Gruppen sehen diese jeweils absolut-mehrheitlich als wichtig an, wobei dies erstere etwas häufiger so angeben (91 zu 87 %).

Haben Sie Kinder?



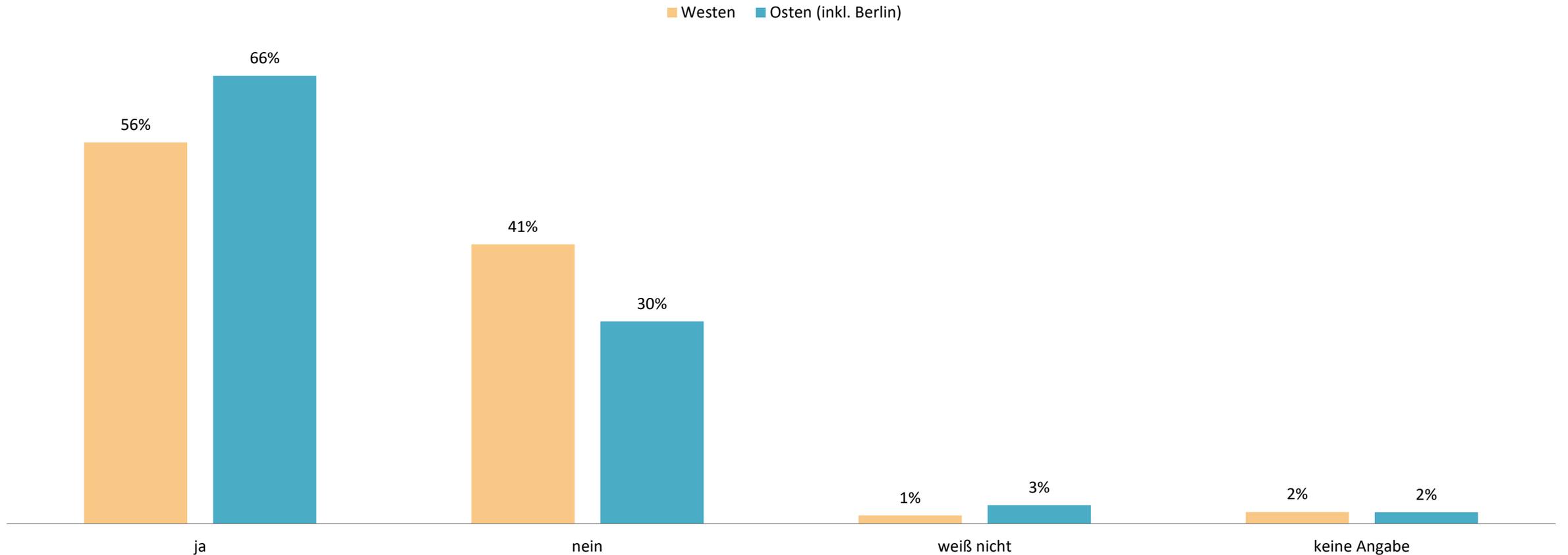
58 Prozent der Umfrageteilnehmer geben an, dass sie Kinder haben, wohingegen 39 Prozent hier verneinen. Jeweils zwei Prozent können oder wollen diese Frage nicht beantworten.

Haben Sie Kinder?



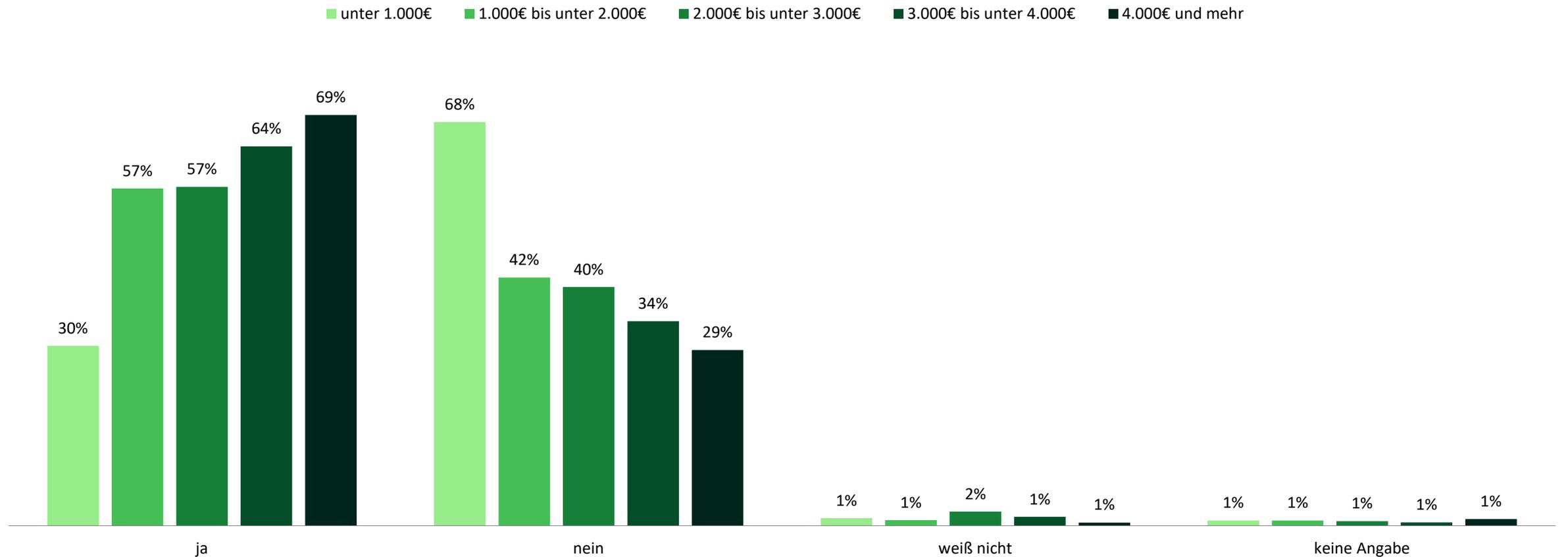
Während die jüngsten Befragten (18 bis 29 Jahre) absolut-mehrheitlich und somit deutlich am häufigsten keine Kinder haben (65 zu 17 – 42 %), haben alle anderen Altersgruppen jeweils absolut-mehrheitlich Kinder, wobei Befragte ab 60 Jahren dies noch einmal häufiger angeben (69 bzw. 81 zu 54 – 59 %).

Haben Sie Kinder?



Beide Bevölkerungsgruppen haben jeweils absolut-mehrheitlich Kinder, wobei Umfrageteilnehmer aus dem Osten Deutschlands dies deutlich häufiger so angeben (66 zu 56 %).

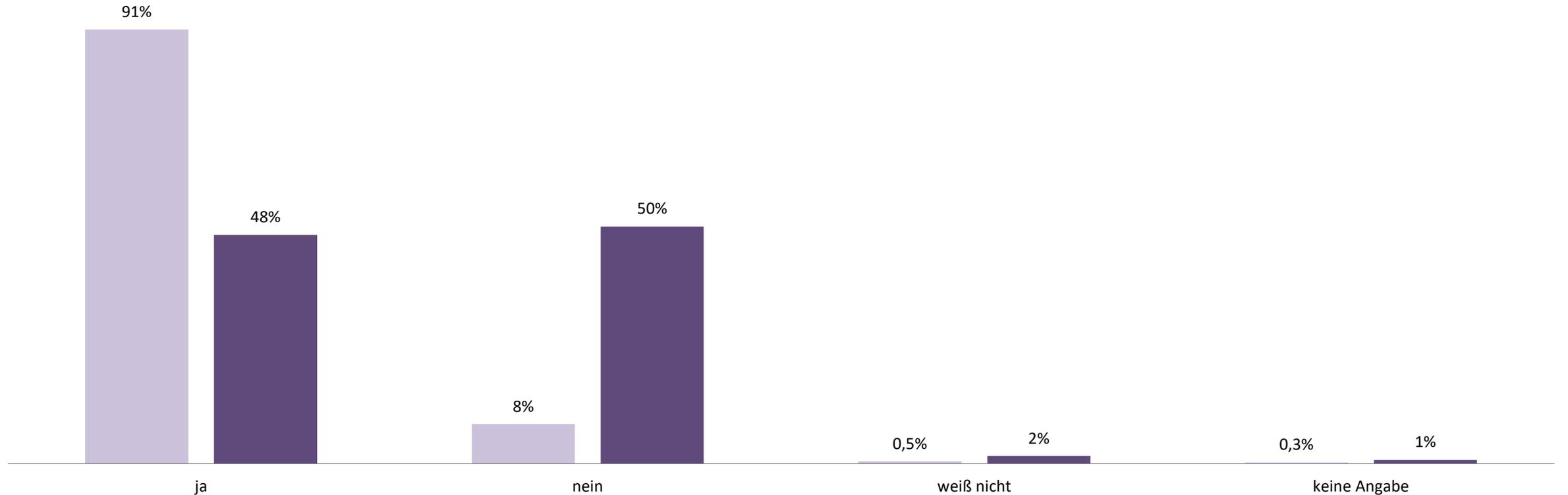
Haben Sie Kinder?



Einzig Befragte der untersten Einkommensgruppe (unter 1.000 Euro) haben absolut-mehrheitlich keine Kinder (68 %). Bei allen anderen Haushaltseinkommensgruppen überwiegt jeweils absolut-mehrheitlich der Anteil derjenigen, welche Kinder haben, wobei dieser Anteil mit dem Einkommen ansteigt (von 57 auf 69 %).

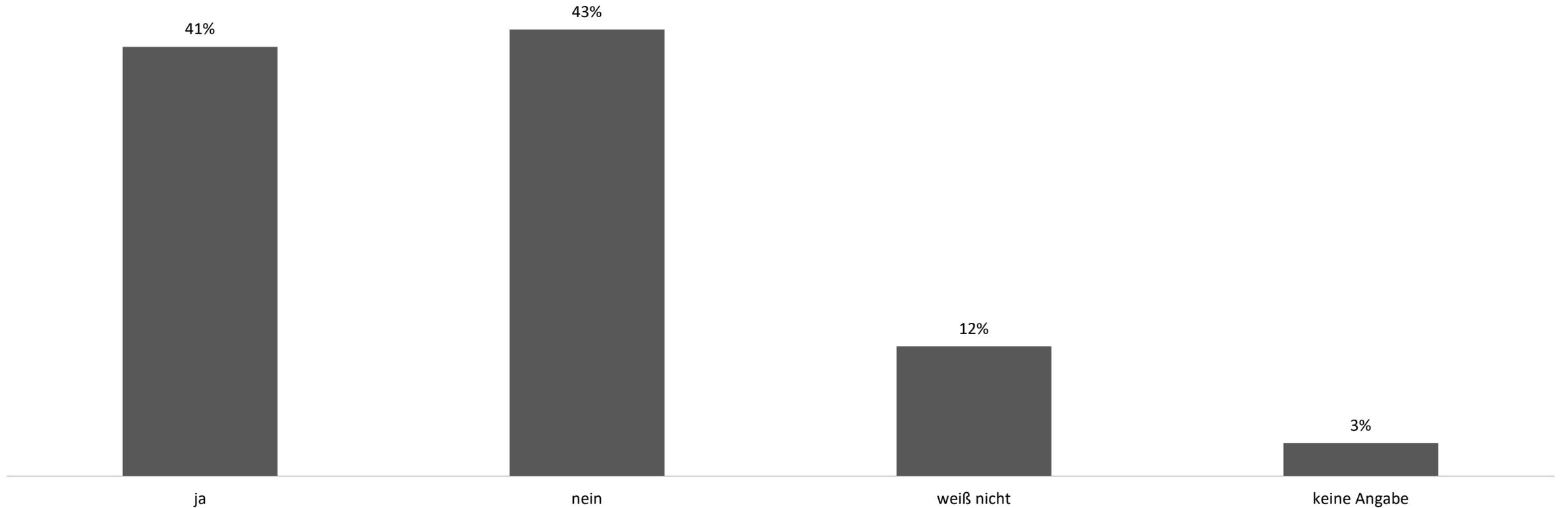
Haben Sie Kinder?

■ mit minderjährigen Kindern im Haushalt ■ ohne minderjährige Kinder im Haushalt



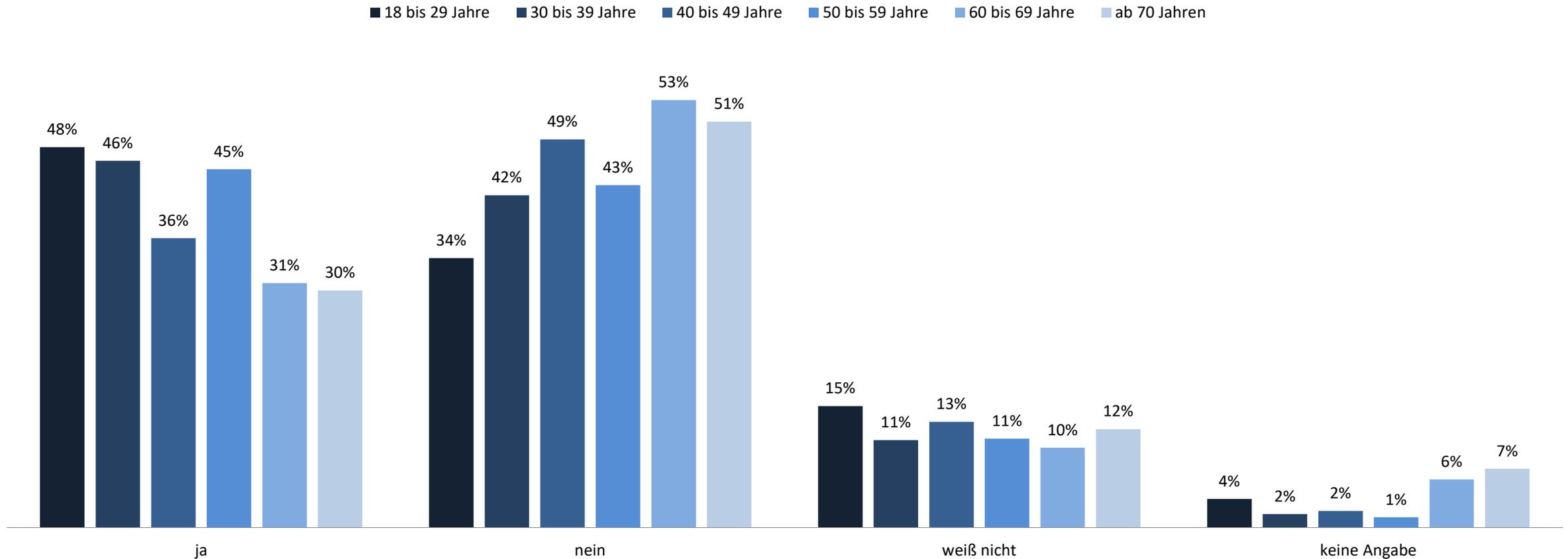
Erwartungsgemäß geben jene Befragte mit minderjährigen Kindern im Haushalt absolut-mehrheitlich und entsprechend deutlich häufiger an, dass sie Kinder haben (91 zu 48 %). Jene ohne minderjährige Kinder sind hierbei geteilt (48 % ja, 50 % nein), wobei sie erwartungsgemäß deutlich häufiger keine Kinder haben (50 zu 8 %).

Hätten Sie gerne Kinder (gehabt)?



Befragte, welche keine Kinder haben, sind sich in dieser Frage uneins: 41 Prozent hätten gerne Kinder (gehabt), wohingegen 43 Prozent hier verneinen. Zwölf Prozent wissen es nicht und drei Prozent machen hierzu keine Angabe.

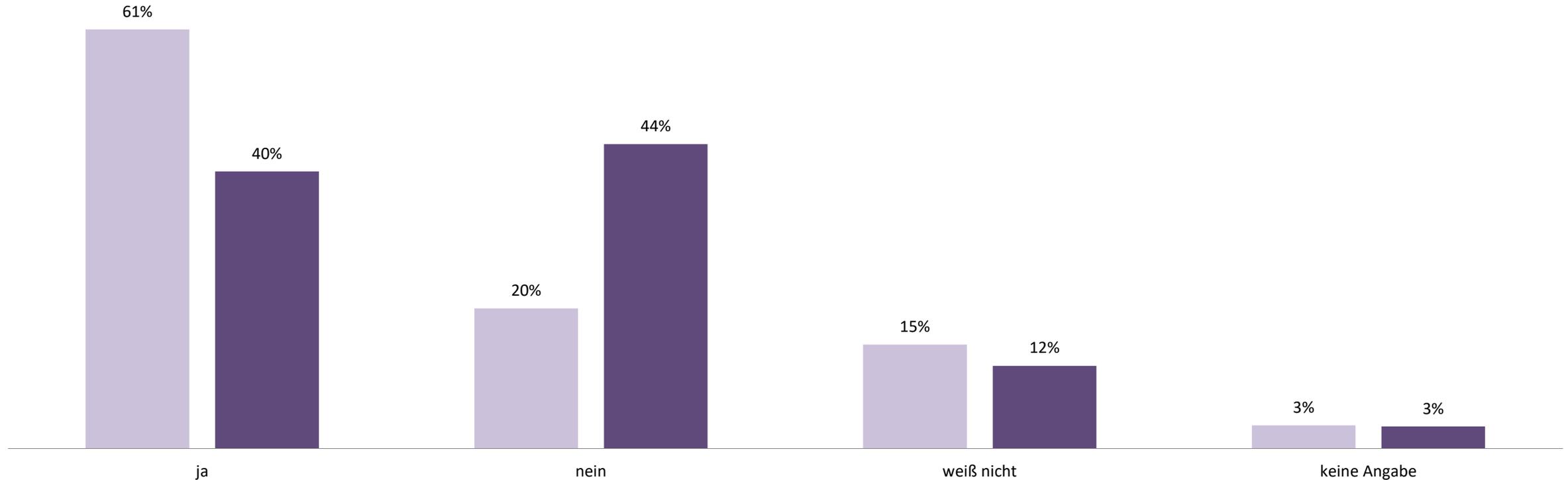
Hätten Sie gerne Kinder (gehabt)?



Die beiden jüngsten Befragtengruppen hätten jeweils (knapp) relativ-mehrheitlich gerne Kinder (48 bzw. 46 %). 50- bis 59-Jährige sind sich in dieser Frage uneins (45 % ja, 43 % nein). Die anderen Altersgruppen verneinen hier jeweils mehrheitlich (49 – 53 %).

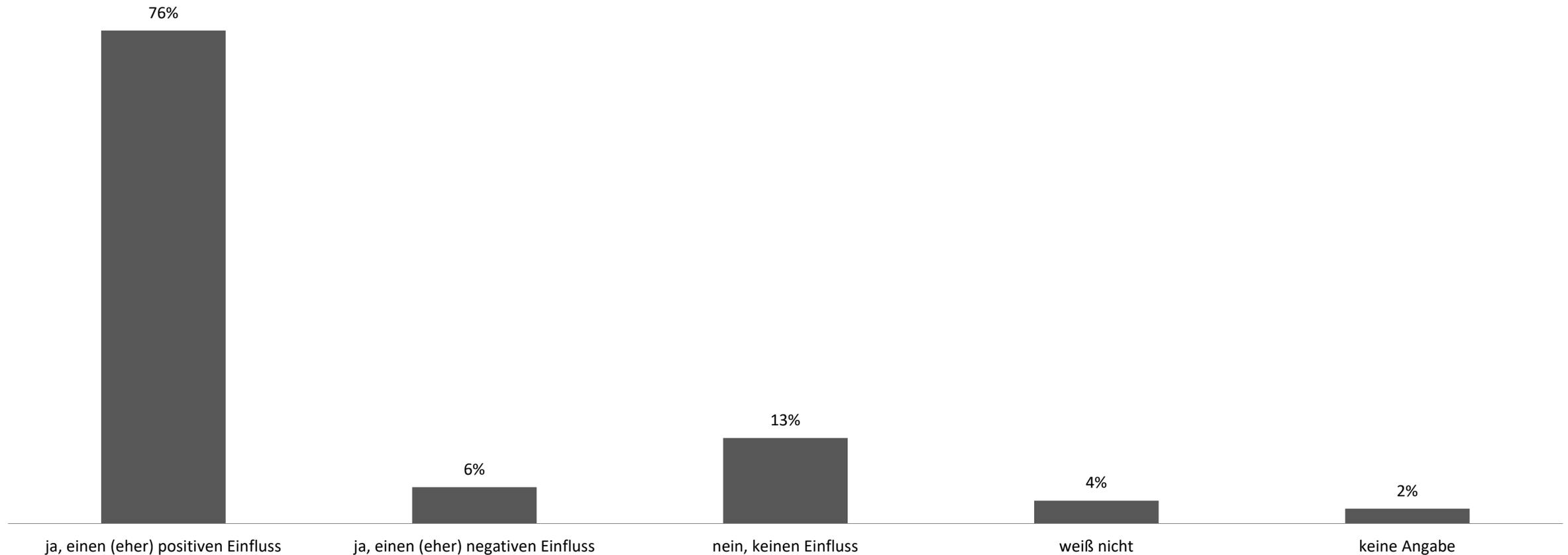
Hätten Sie gerne Kinder (gehabt)?

■ mit minderjährigen Kindern im Haushalt ■ ohne minderjährige Kinder im Haushalt



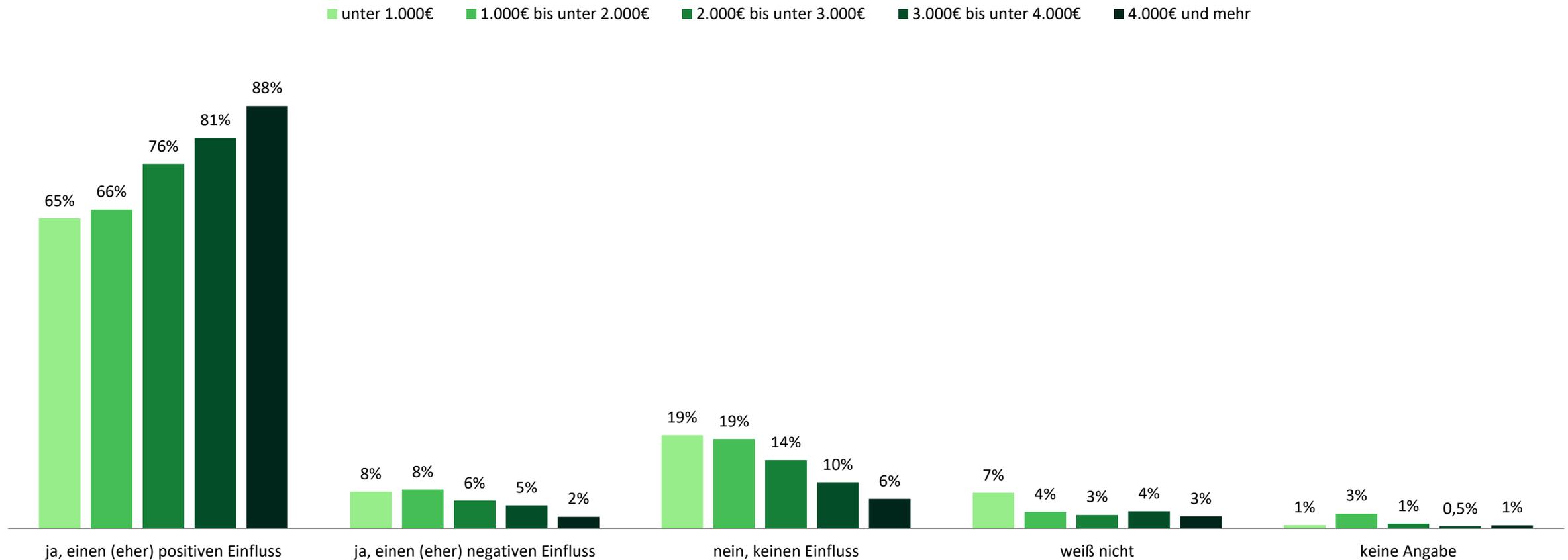
Während jene Umfrageteilnehmer, welche minderjährige Kinder im Haushalt haben, absolut-mehrheitlich und entsprechend deutlich häufiger als jene ohne gerne eigene Kinder (gehabt) hätten (61 zu 40 %), geben letztere deutlich häufiger und relativ-mehrheitlich an, dass sie keine eigenen Kinder wollen bzw. wollten (44 zu 20 %).

Hat Familie einen Einfluss auf Ihr Glücklichein?



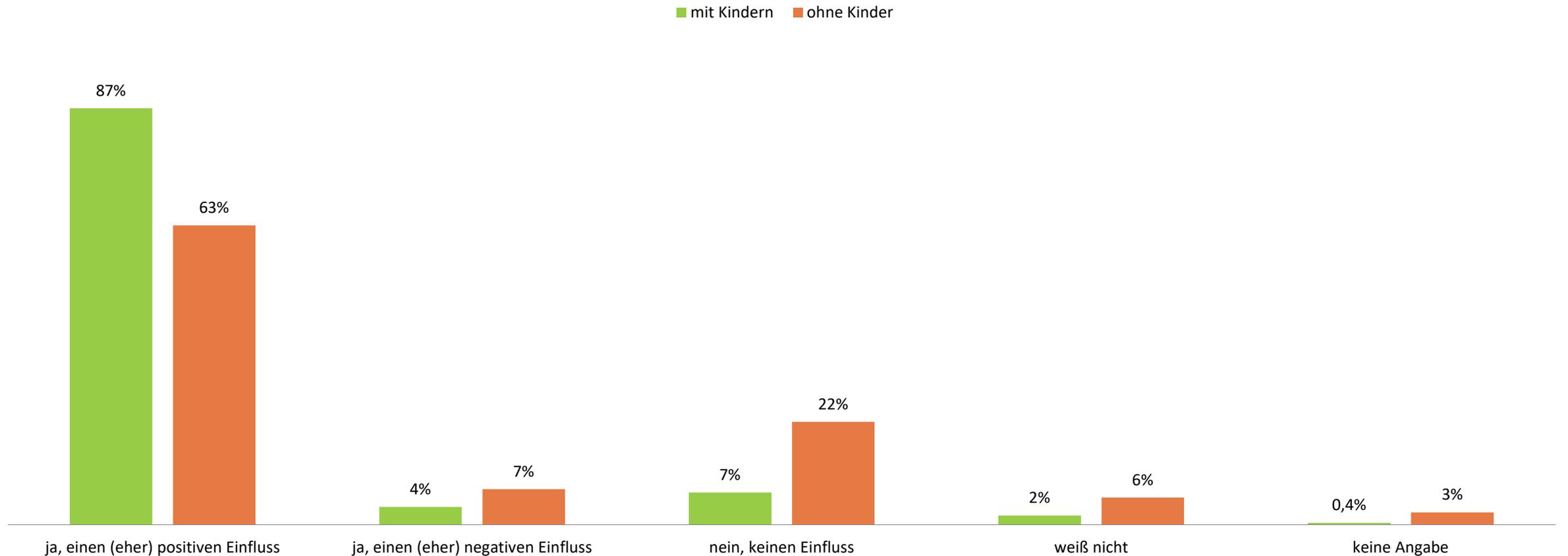
Die absolute Mehrheit von 76 Prozent gibt an, dass Familie einen (eher) positiven Einfluss auf ihr Glücklichein hat. Sechs Prozent vermerken einen (eher) negativen Einfluss und 13 Prozent keinen Einfluss. Vier Prozent können und zwei Prozent wollen hierzu keine Angaben tätigen.

Hat Familie einen Einfluss auf Ihr Glücklichein?



Auch wenn über sämtliche Einkommensgruppen hinweg jeweils absolut-mehrheitlich der Anteil derjenigen überwiegt, welche sagen, dass Familie einen (eher) positiven Einfluss auf ihr Glücklichein hat, steigt dieser mit dem Einkommen von 65 Prozent bei den Befragten der untersten Einkommensgruppe bis auf 88 Prozent bei jenen der obersten (4.000 € und mehr) an. Der umgekehrte Verlauf zeigt sich hingegen bei den Befragten, welche einen (eher) negativen Einfluss vermerken (von 8 auf 2 %), aber auch bei jenen, welche keinen Einfluss feststellen (von 19 auf 6 %).

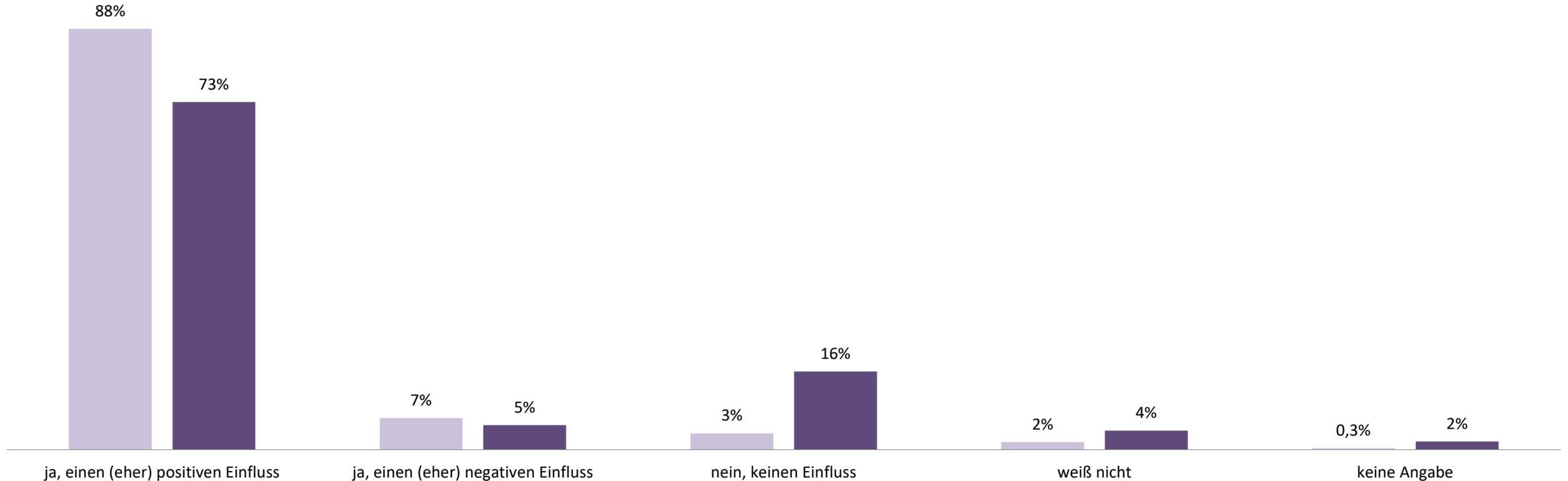
Hat Familie einen Einfluss auf Ihr Glücklichein?



Umfrageteilnehmer, welche Kinder haben, sagen deutlich häufiger, dass Familie einen (eher) positiven Einfluss auf ihr Glücklichein hat (87 zu 63 %). Allerdings überwiegt bei beiden Befragtengruppen jeweils absolut-mehrheitlich dieser Anteil. Befragte ohne Kinder meinen entsprechend deutlich öfter, dass Familie keinen Einfluss auf ihr Glücklichein hat (22 zu 7 %).

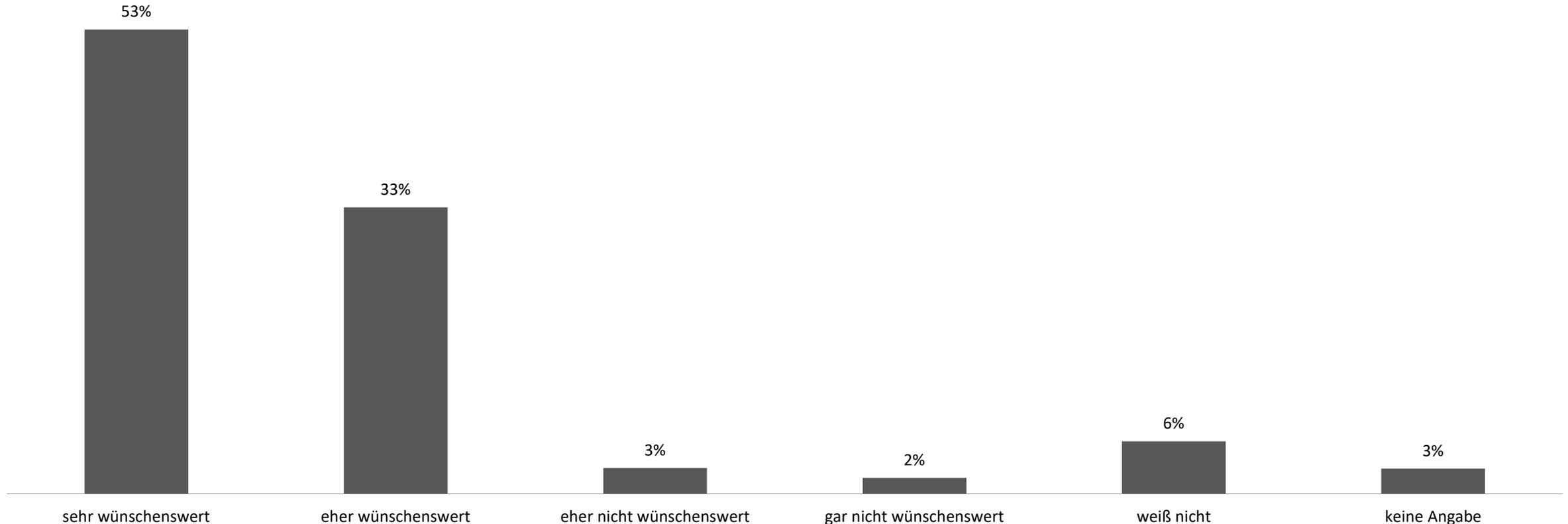
Hat Familie einen Einfluss auf Ihr Glücklichein?

■ mit minderjährigen Kindern im Haushalt ■ ohne minderjährige Kinder im Haushalt



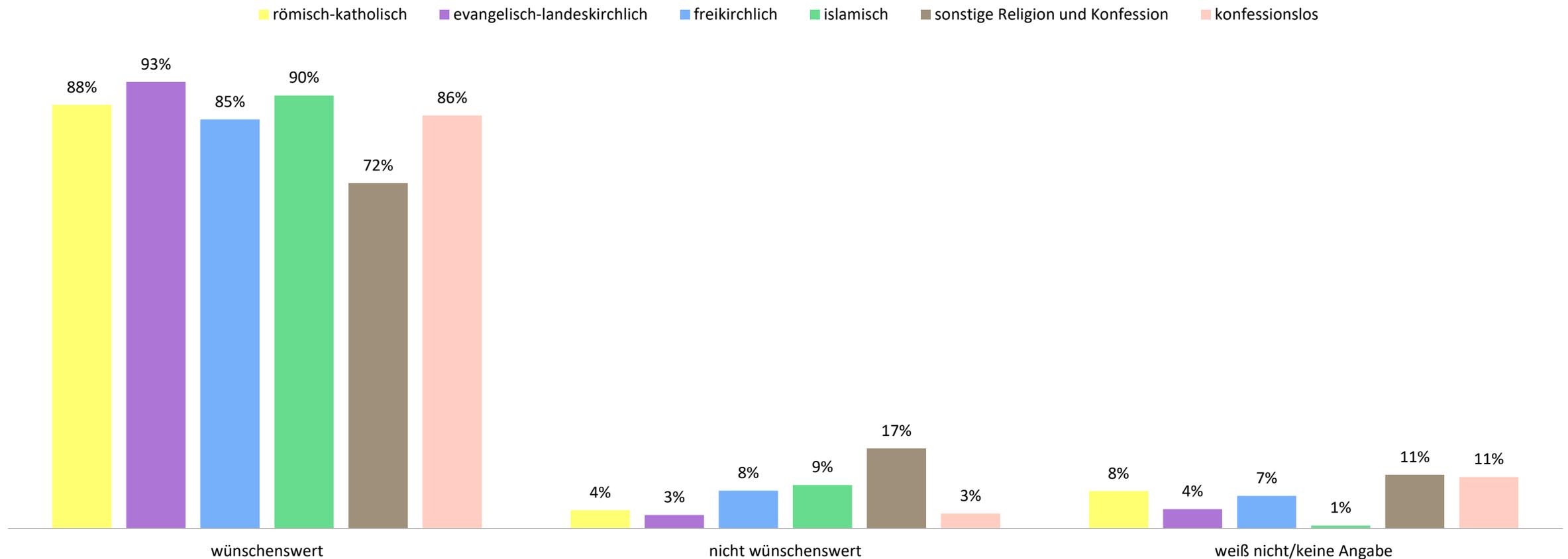
Beide Gruppen geben jeweils absolut-mehrheitlich an, dass ihre Familie einen positiven Einfluss auf ihr Glücklichein hat, wobei dies jene mit minderjährigen Kindern im Haushalt deutlich häufiger angeben (88 zu 73 %). Entsprechend befinden jene ohne minderjährige Kinder im Haushalt deutlich häufiger, dass hier kein Einfluss vorliegt (16 zu 3 %).

Ist es aus Ihrer Sicht wünschenswert oder nicht wünschenswert für die Entwicklung von Kindern, wenn sie mit Mutter und Vater in einem Haushalt aufwachsen?



Die absolute Mehrheit von 86 Prozent (kumuliert) der Befragten ist der Ansicht, dass es eher (33 %) oder sehr wünschenswert (53 %) für die Entwicklung der Kinder ist, wenn sie mit Mutter und Vater in einem Haushalt aufwachsen. Fünf Prozent (kumuliert) halten es für eher (3 %) oder gar nicht wünschenswert (2 %). Sechs Prozent wissen es nicht und drei Prozent machen hierzu keine Angabe.

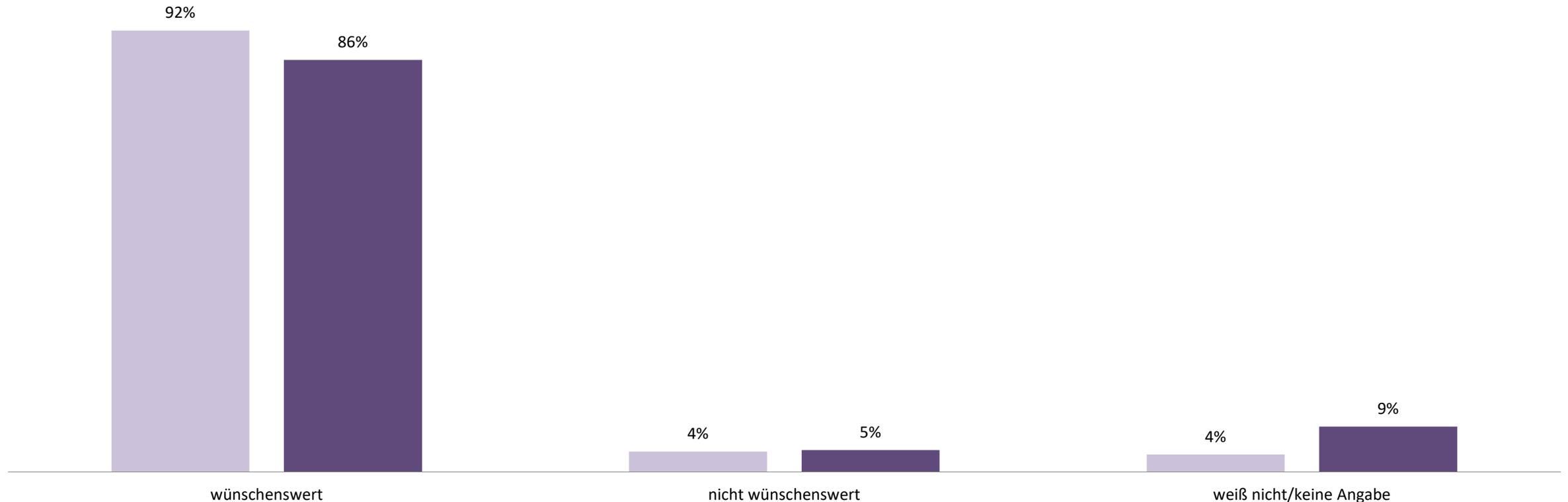
Ist es aus Ihrer Sicht wünschenswert oder nicht wünschenswert für die Entwicklung von Kindern, wenn sie mit Mutter und Vater in einem Haushalt aufwachsen?



Über sämtliche Religions- bzw. Konfessionsgruppen hinweg überwiegt jeweils absolut-mehrheitlich der Anteil derjenigen, welche der Meinung sind, dass es für die Entwicklung des Kindes wünschenswert ist, wenn sie mit Mutter und Vater in einem Haushalt aufwachsen, wobei Angehörige sonstiger Religionen bzw. Konfessionen dies deutlich am seltensten angeben (72 zu 85 – 93 %). Sie geben entsprechend am häufigsten an, dass es nicht wünschenswert ist (17 zu 3 – 9 %).

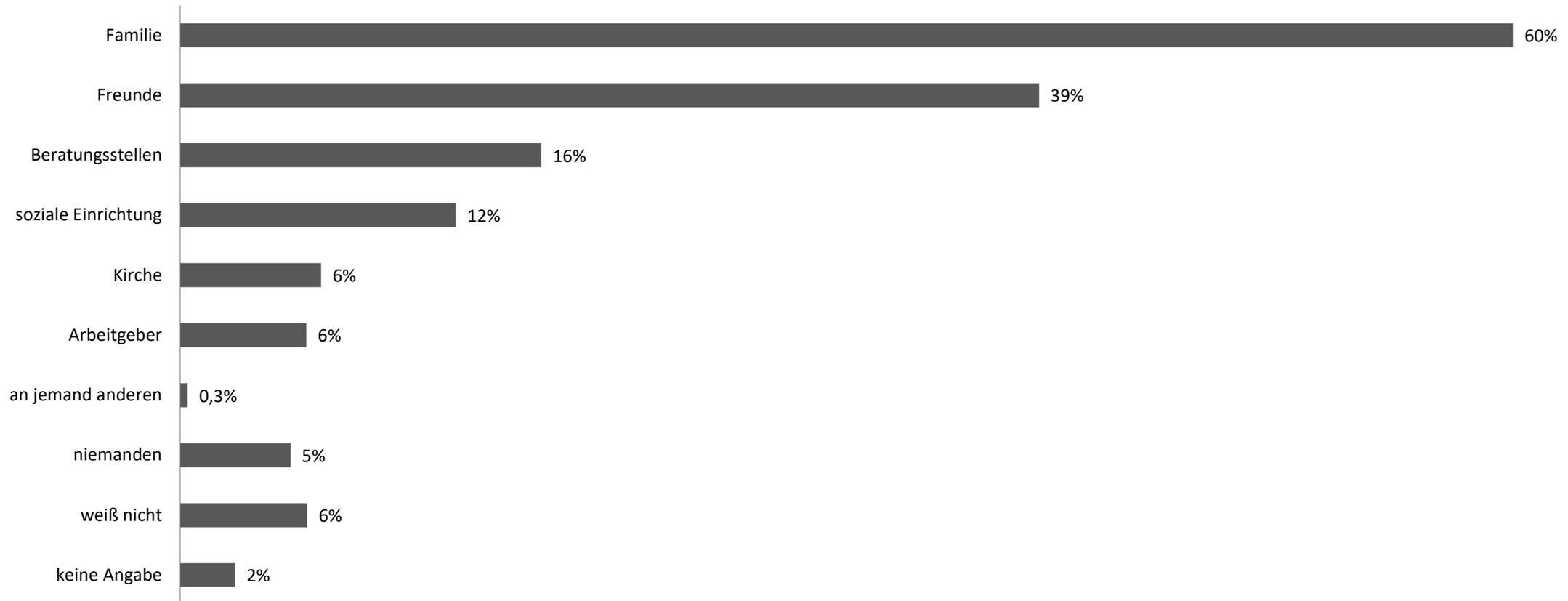
Ist es aus Ihrer Sicht wünschenswert oder nicht wünschenswert für die Entwicklung von Kindern, wenn sie mit Mutter und Vater in einem Haushalt aufwachsen?

■ mit minderjährigen Kindern im Haushalt ■ ohne minderjährige Kinder im Haushalt



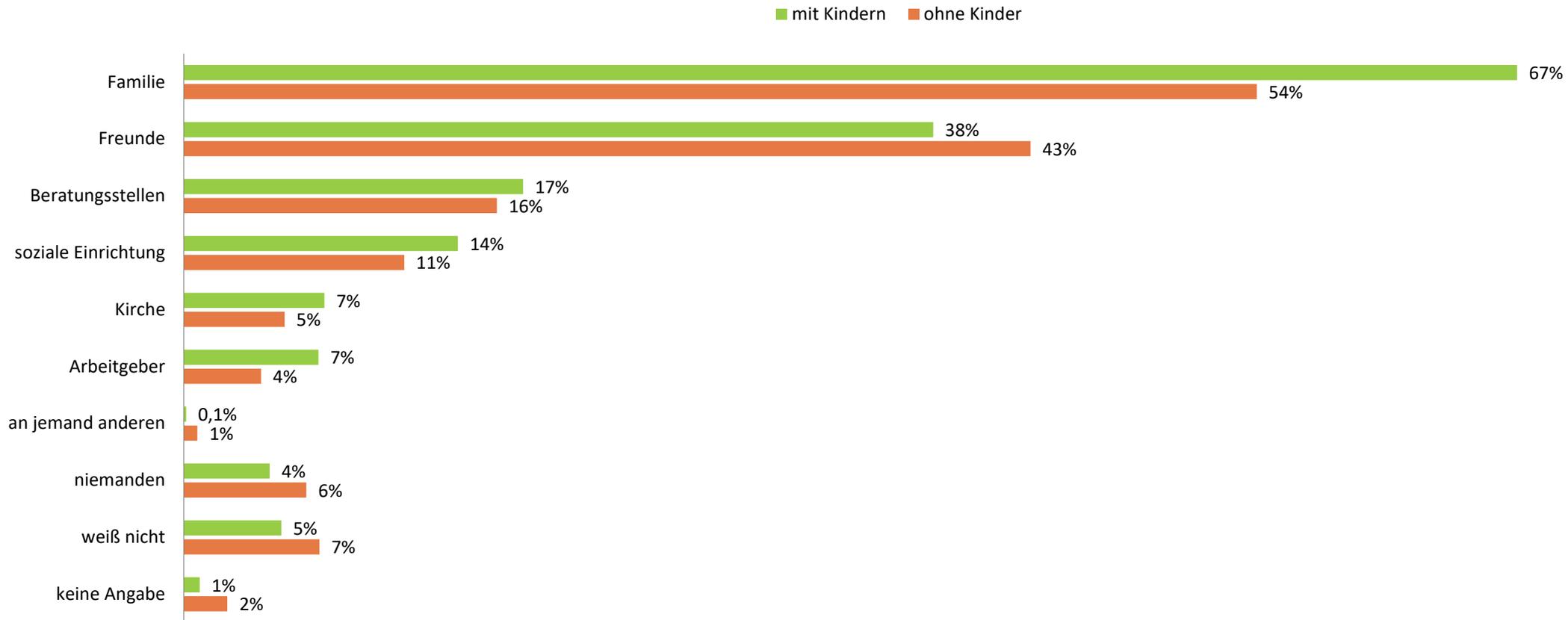
Umfrageteilnehmer, welche minderjährige Kinder im Haushalt haben, geben etwas häufiger an, dass sie es als wünschenswert ansehen, wenn Kinder mit Mutter und Vater in einem Haushalt aufwachsen – dennoch überwiegt dieser Anteil bei beiden Gruppen jeweils absolut-mehrheitlich (92 zu 86 %).

An wen würden Sie sich in einer Krisensituation am ehesten wenden?



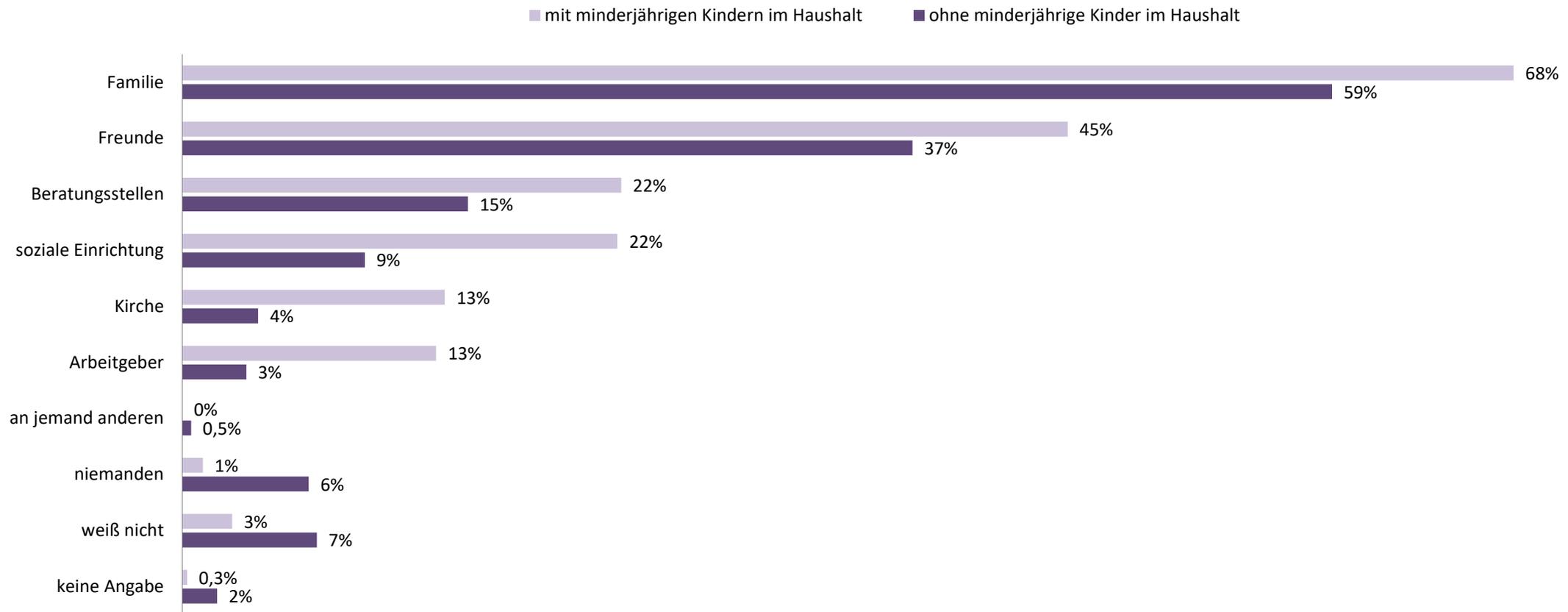
Am häufigsten würden sich die Umfrageteilnehmer an ihre Familie in einer Krisensituation wenden: 60 Prozent geben dies an. Deutlich abgeschlagen folgen Freunde mit 39 Prozent, Beratungsstellen mit 16 Prozent und soziale Einrichtungen mit zwölf Prozent. Die beiden restlichen Antwortoptionen (Kirche, Arbeitgeber) kommen jeweils auf sechs Prozent. 0,3 Prozent würden sich an jemand anderen wenden und fünf Prozent an niemanden. Sechs Prozent wissen es nicht und zwei Prozent machen hierzu keine Angabe.

An wen würden Sie sich in einer Krisensituation am ehesten wenden?



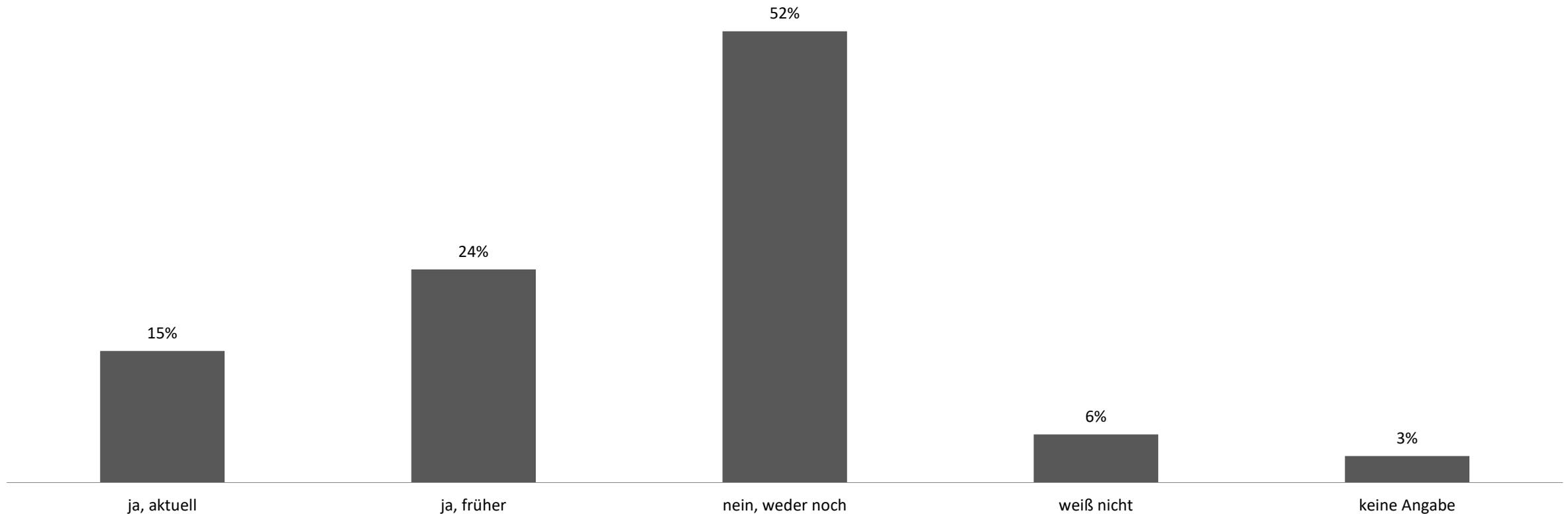
Befragte mit Kindern sagen deutlich häufiger, dass sie sich in einer Krisensituation am ehesten an ihre Familie wenden würden (67 zu 54 %). Jene ohne Kinder würden sich hingegen häufiger an Freunde wenden (43 zu 38 %).

An wen würden Sie sich in einer Krisensituation am ehesten wenden?



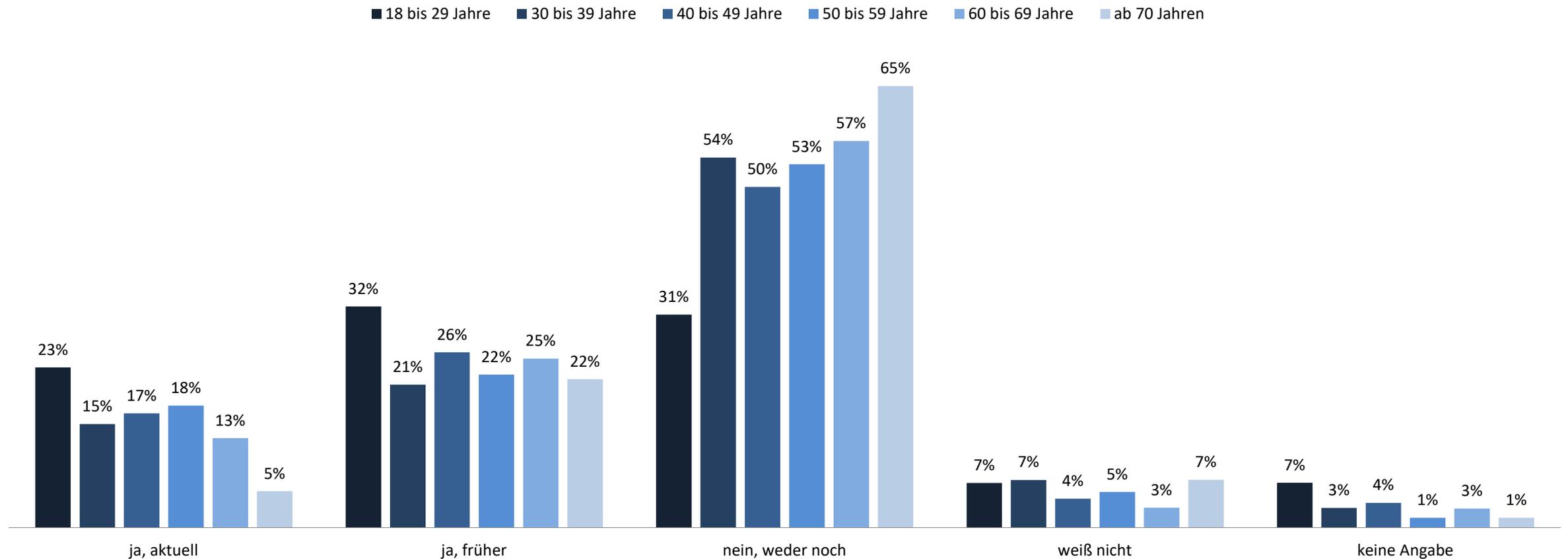
Befragte, welche keine minderjährigen Kinder im Haushalt haben, geben jeweils häufiger an, dass sie sich an niemanden in einer Krisensituation wenden würden (6 zu 1 %), sowie, dass sie nicht wissen, an wen sie sich wenden würden (7 zu 3 %). Dennoch ist bei beiden Gruppen die Familie (68 zu 59 %) die häufigste Option, gefolgt von Freunden (45 zu 37 %), Beratungsstellen (22 zu 15 %), sozialen Einrichtungen (22 zu 9 %), Kirche (13 zu 4 %) und schlussendlich Arbeitgeber (13 zu 3 %), auch wenn alle Optionen von jenen mit minderjährigen Kindern im Haushalt (deutlich) häufiger genannt werden.

Haben Sie aktuell bzw. hatten Sie schon einmal Depressionen?



Die absolute Mehrheit von 52 Prozent der Umfrageteilnehmer hat weder aktuell noch hatte schon einmal in der Vergangenheit Depressionen gehabt. Etwa ein Viertel (24 %) hatte schon einmal früher Depressionen und 15 Prozent haben diese aktuell. Sechs Prozent wissen es nicht und drei Prozent machen hierzu keine Angabe.

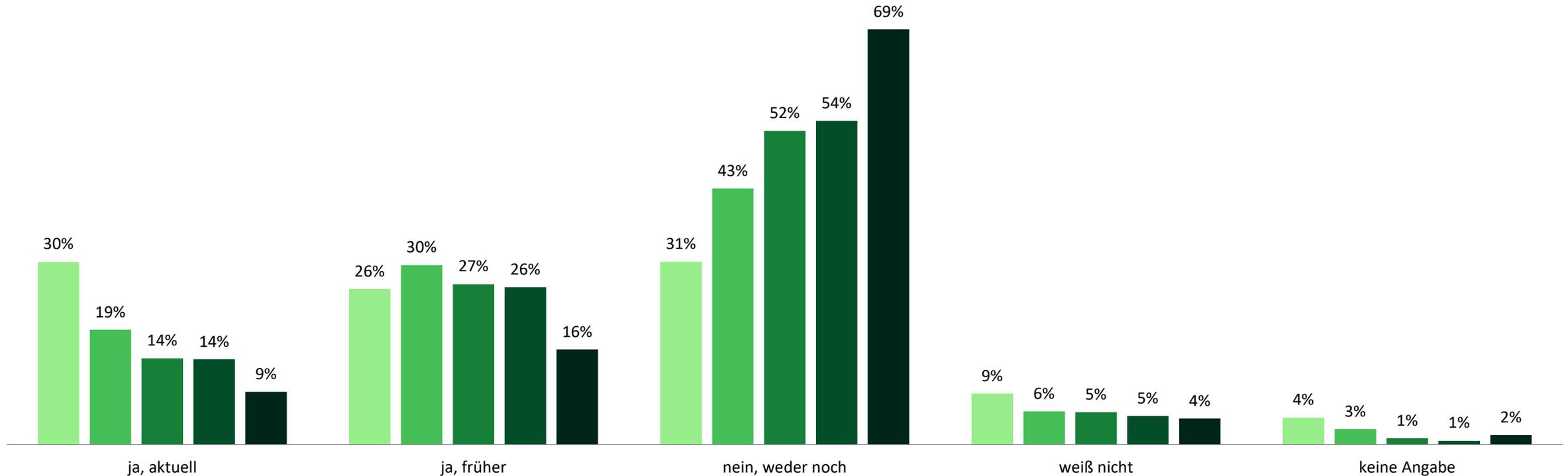
Haben Sie aktuell bzw. hatten Sie schon einmal Depressionen?



18- bis 29-Jährige sind derzeit am häufigsten von Depressionen betroffen (23 zu 5 – 18 %) und geben weiter auch am häufigsten an, dass sie früher schon einmal von Depressionen betroffen waren (32 zu 21 – 26 %). Bei allen anderen Altersgruppen überwiegt jeweils absolut-mehrheitlich der Anteil derer, welche davon noch nie betroffen waren (50 – 65 %).

Haben Sie aktuell bzw. hatten Sie schon einmal Depressionen?

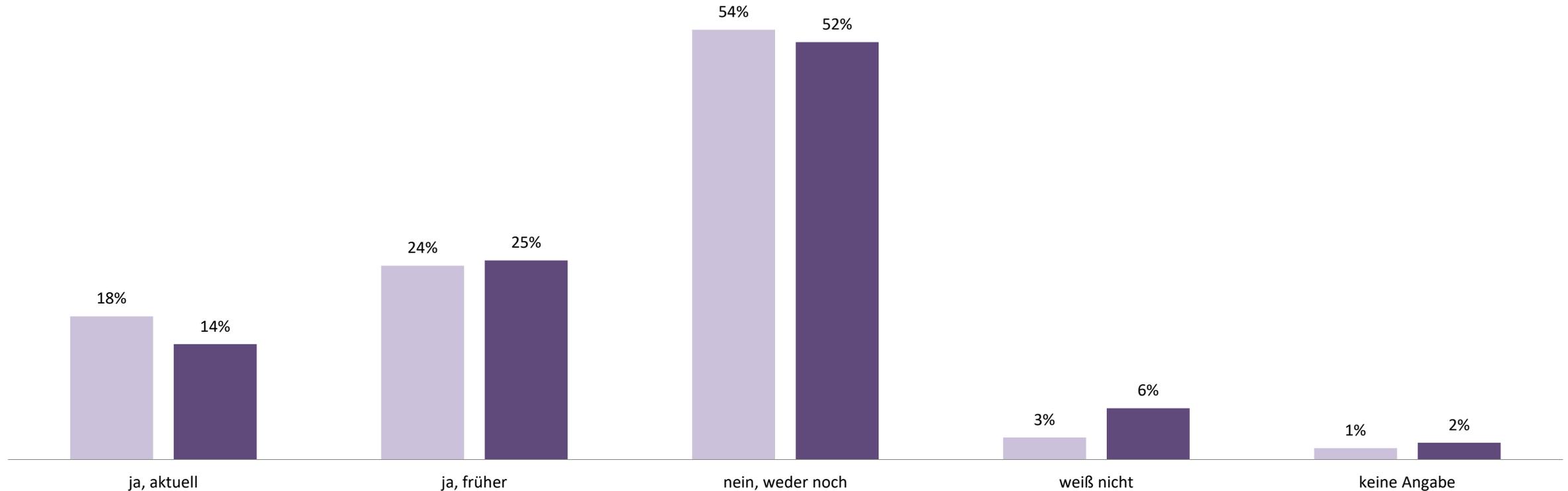
■ unter 1.000€ ■ 1.000€ bis unter 2.000€ ■ 2.000€ bis unter 3.000€ ■ 3.000€ bis unter 4.000€ ■ 4.000€ und mehr



Je höher das Haushaltsnettoeinkommen, desto häufiger geben die Umfrageteilnehmer an, dass sie weder aktuell noch früher Depressionen haben bzw. hatten (von 31 auf 69 %). Der umgekehrte Verlauf zeigt sich wiederum bei denjenigen, welche aktuell an Depressionen leiden (von 30 auf 9 %).

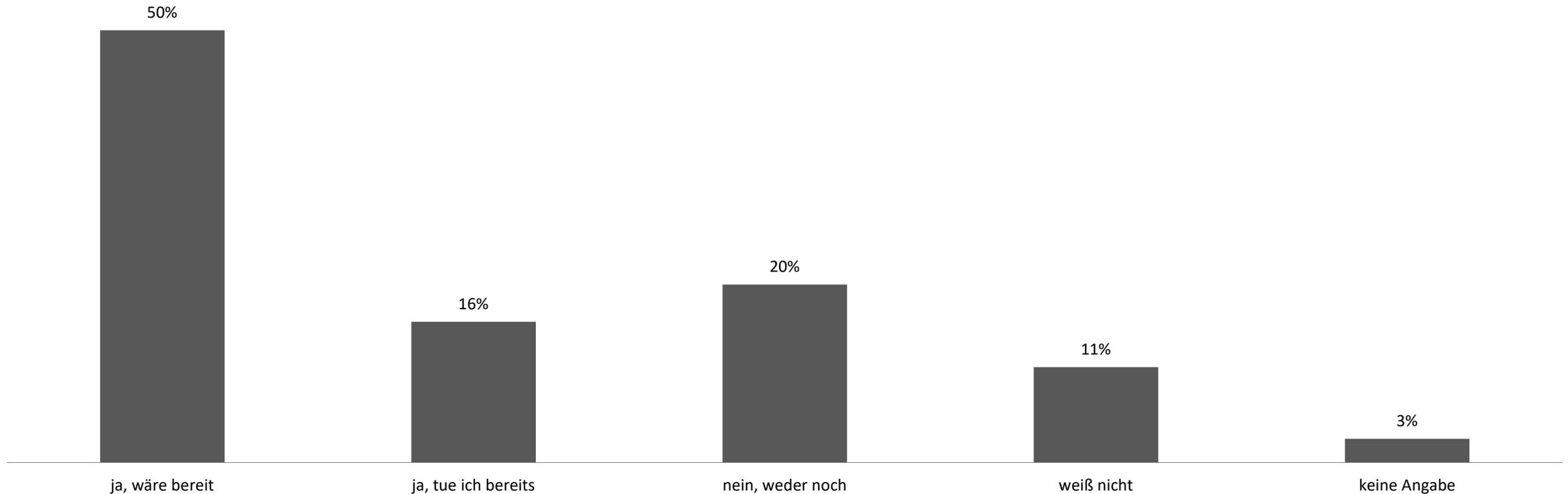
Haben Sie aktuell bzw. hatten Sie schon einmal Depressionen?

■ mit minderjährigen Kindern im Haushalt ■ ohne minderjährige Kinder im Haushalt



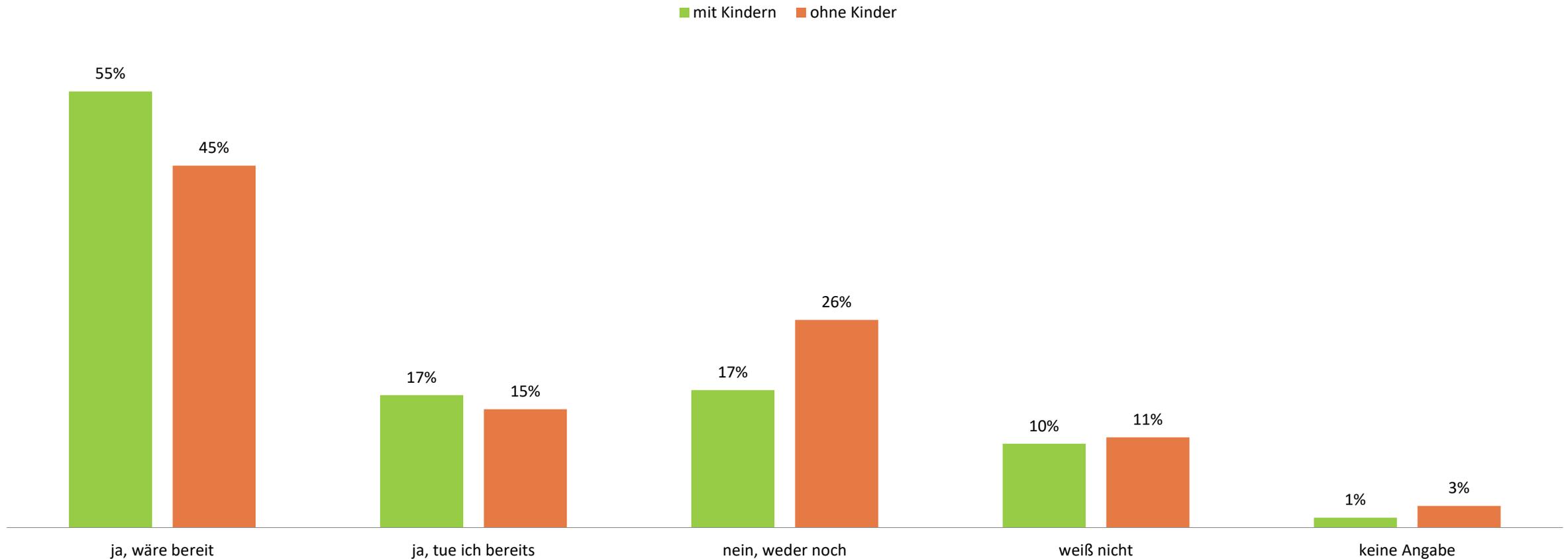
Auch wenn beide Gruppen jeweils absolut-mehrheitlich angeben, dass sie noch nie an Depressionen erkrankt waren (54 bzw. 52 %), geben jene mit minderjährigen Kindern im Haushalt etwas häufiger an, dass sie derzeit unter Depressionen leiden (18 zu 14 %).

Wären Sie persönlich bereit, Angehörige zu pflegen bzw. tun Sie dies bereits?



Die Hälfte der Umfrageteilnehmer (50 %) wäre bereit, Angehörige zu pflegen. 16 Prozent tun dies bereits und ein Fünftel (20 %) tut dies aktuell nicht und wäre auch nicht bereit, dies zu übernehmen. Elf Prozent wissen es nicht und drei Prozent machen hierzu keine Angabe.

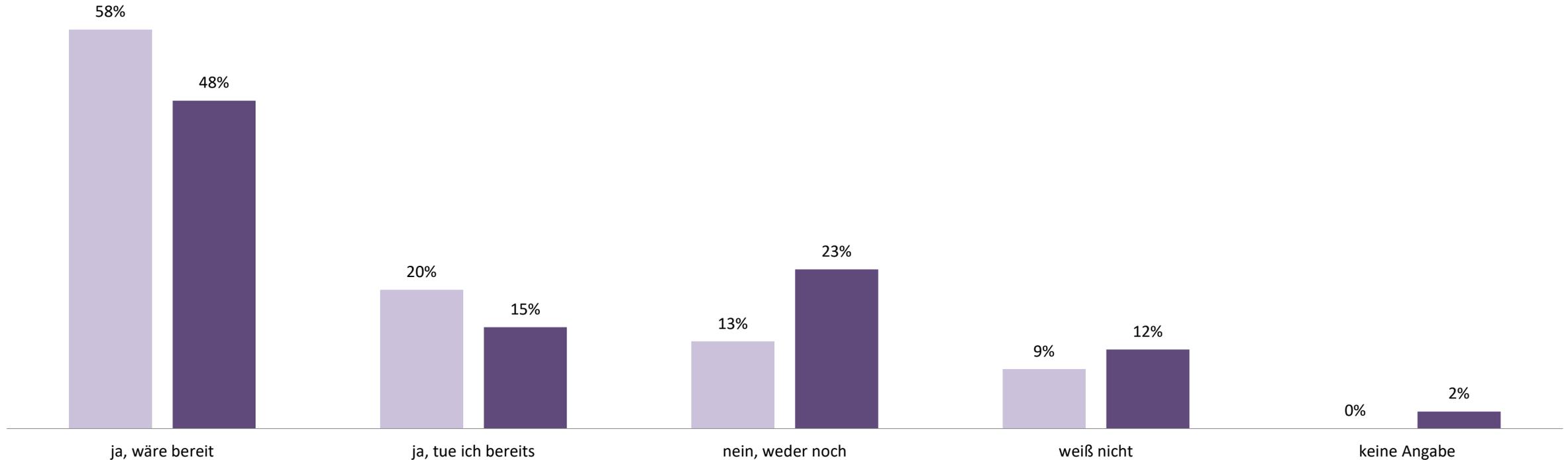
Wären Sie persönlich bereit, Angehörige zu pflegen bzw. tun Sie dies bereits?



Auch wenn bei beiden Befragten Gruppen jeweils der Anteil derjenigen überwiegt, welche bereit wären, Angehörige zu pflegen, geben dies Befragte mit Kindern deutlich häufiger als jene ohne Kinder an (55 zu 45 %). Letztere tun dies entsprechend öfter weder aktuell noch wären sie bereit, dies in Zukunft zu machen (26 zu 17 %).

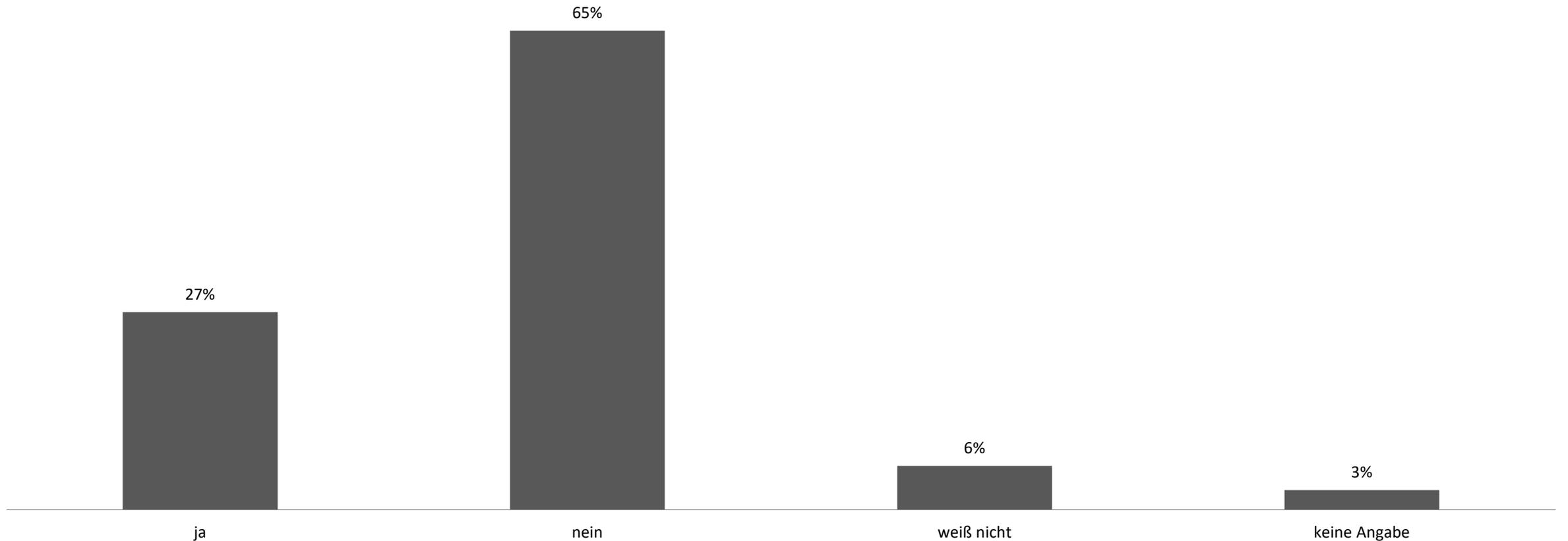
Wären Sie persönlich bereit, Angehörige zu pflegen bzw. tun Sie dies bereits?

■ mit minderjährigen Kindern im Haushalt ■ ohne minderjährige Kinder im Haushalt



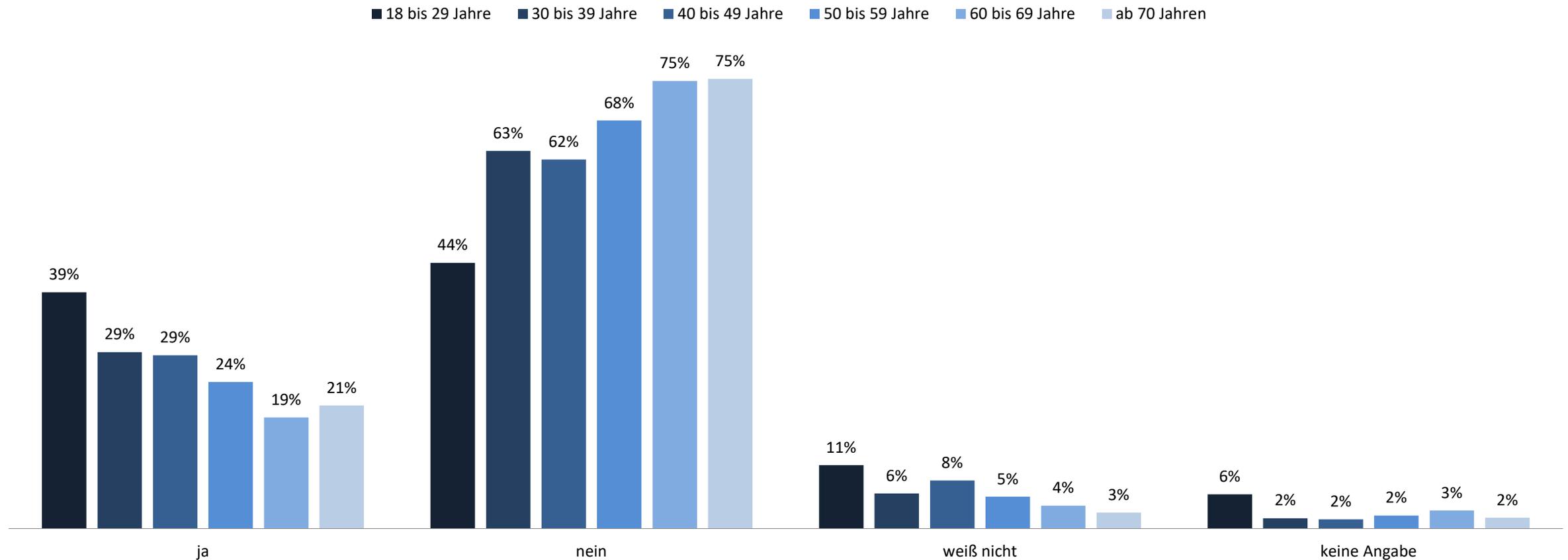
Jene Umfrageteilnehmer, welche derzeit minderjährige Kinder im Haushalt haben, geben deutlich häufiger als jene ohne an, dass sie dazu bereit wären, Angehörige zu pflegen, auch wenn bei beiden Gruppen dieser Anteil jeweils überwiegt (58 zu 48 %). Erstere geben auch häufiger an, dass sie dies derzeit bereits tun (20 zu 15 %). Entsprechend geben jene ohne minderjährige Kinder im Haushalt deutlich häufiger an, dass sie nicht zur Pflege von Angehörigen bereit sind (23 zu 13 %).

Fühlen Sie sich häufiger einsam?



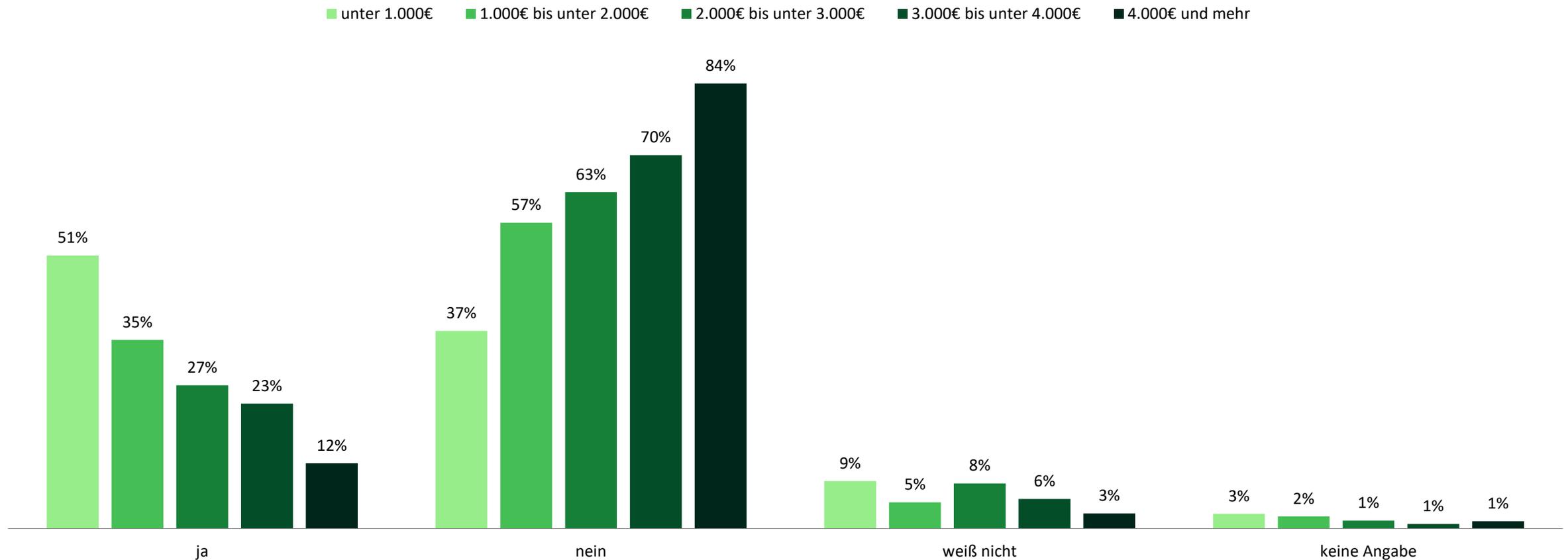
Die absolute Mehrheit von 65 Prozent fühlt sich nicht häufig einsam. 27 Prozent fühlen sich hingegen häufiger einsam. Sechs Prozent wissen es nicht und drei Prozent machen hierzu keine Angabe.

Fühlen Sie sich häufiger einsam?



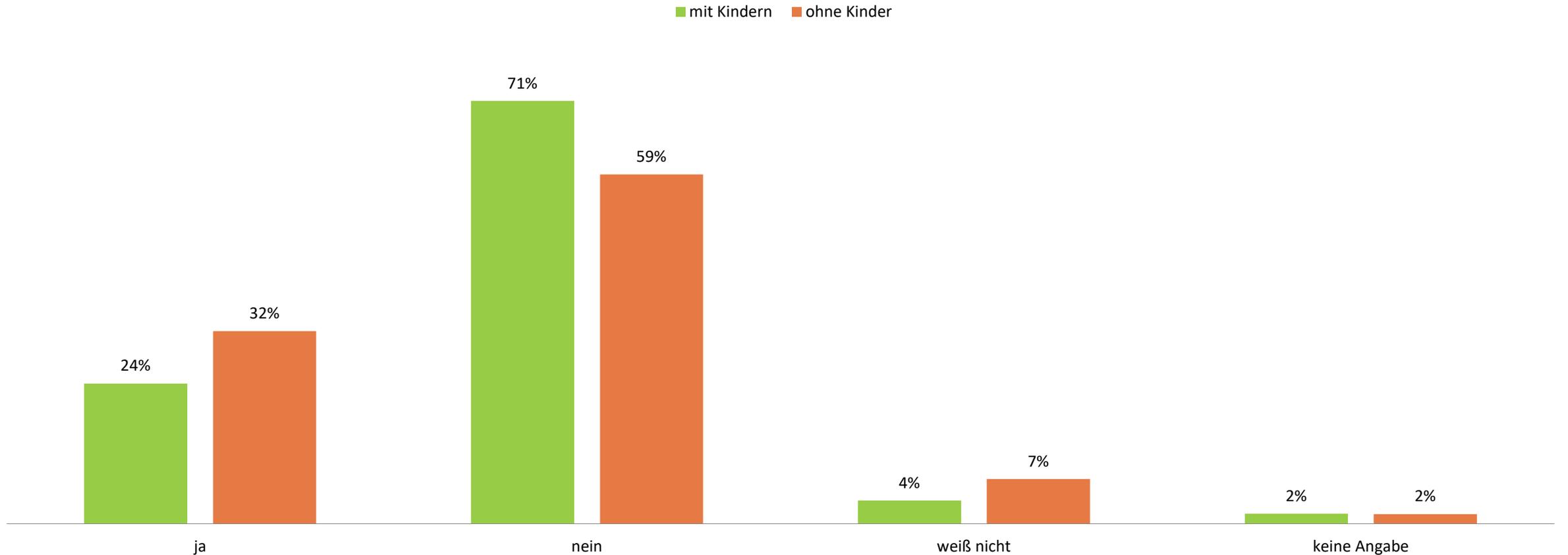
Auch wenn über sämtliche Altersgruppen hinweg jeweils mehrheitlich der Anteil derjenigen überwiegt, welche sich nicht häufiger einsam fühlen, steigt dieser Anteil mit dem Alter an (von 44 auf 75 %). Der umgekehrte Verlauf zeigt sich entsprechend bei denjenigen, welche sich häufiger einsam fühlen (von 39 auf 19 bzw. 21 %).

Fühlen Sie sich häufiger einsam?



Je höher das Haushaltsnettoeinkommen, desto häufiger fühlen sich die Umfrageteilnehmer nicht häufiger einsam (von 37 auf 84 %). Der umgekehrte Verlauf findet sich wiederum bei denjenigen, welche sich häufiger einsam fühlen (von 51 auf 12 %). Bei den Befragten der untersten Einkommensgruppe überwiegt dieser Anteil sogar absolut-mehrheitlich (51 %). Die restlichen Einkommensgruppen verneinen hier jeweils absolut-mehrheitlich (57 – 84 %).

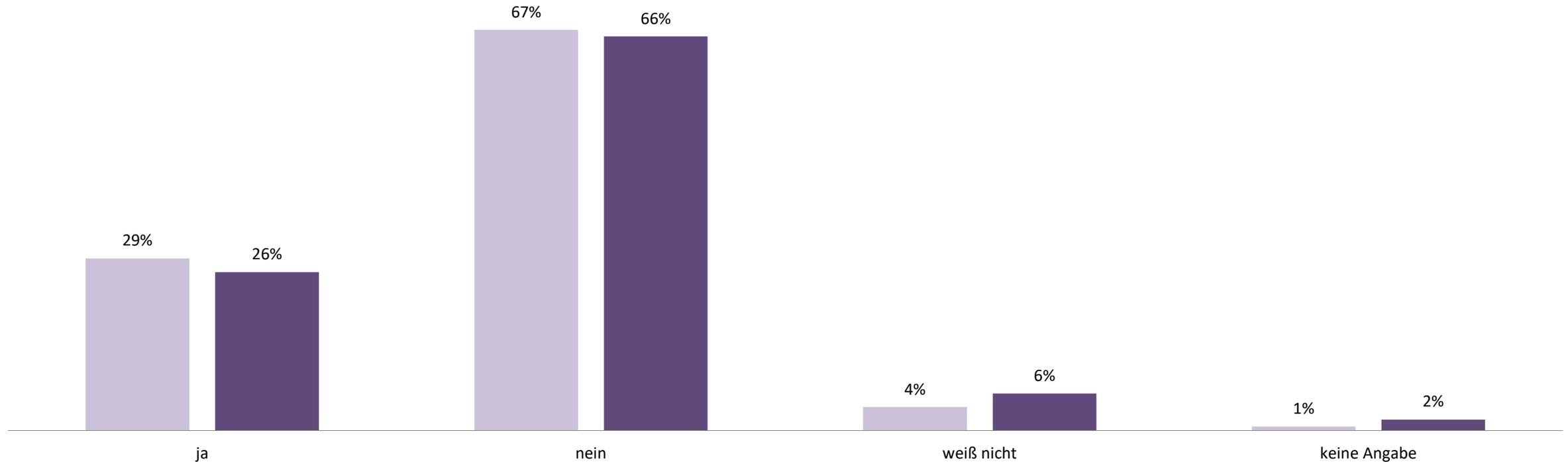
Fühlen Sie sich häufiger einsam?



Beide Befragten Gruppen verneinen hier jeweils absolut-mehrheitlich, wobei jene mit Kindern dies noch einmal häufiger so angeben (71 zu 59 %). Umfrageteilnehmer ohne Kinder fühlen sich entsprechend öfter häufiger einsam (32 zu 24 %).

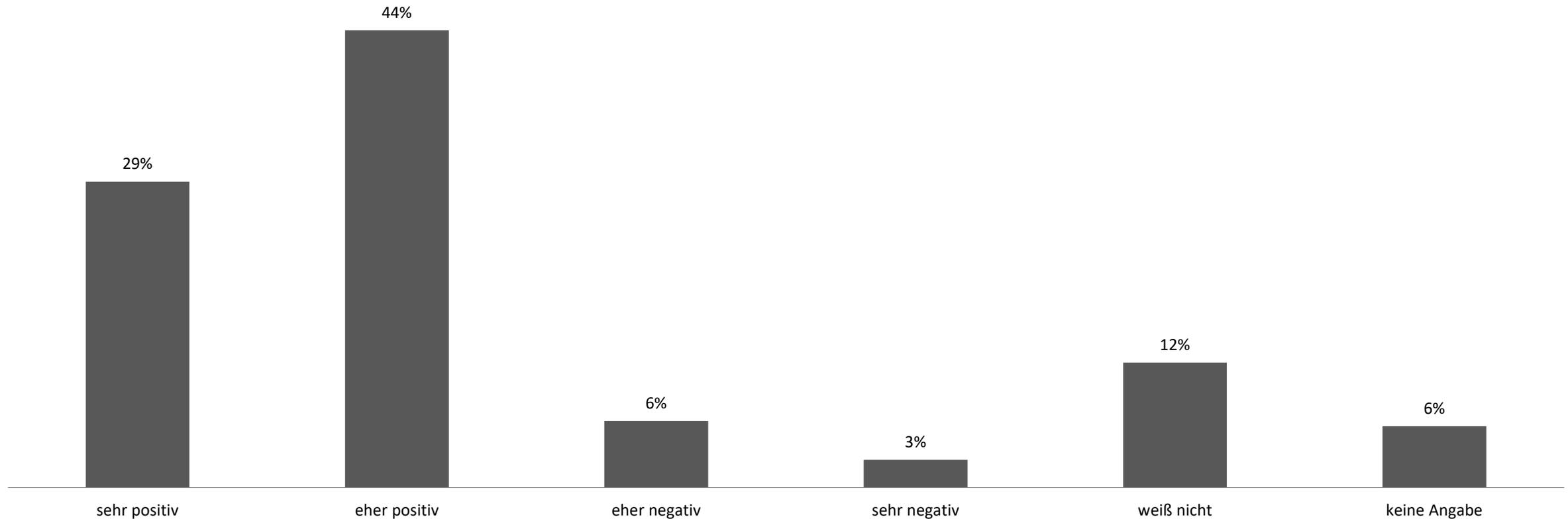
Fühlen Sie sich häufiger einsam?

■ mit minderjährigen Kindern im Haushalt ■ ohne minderjährige Kinder im Haushalt



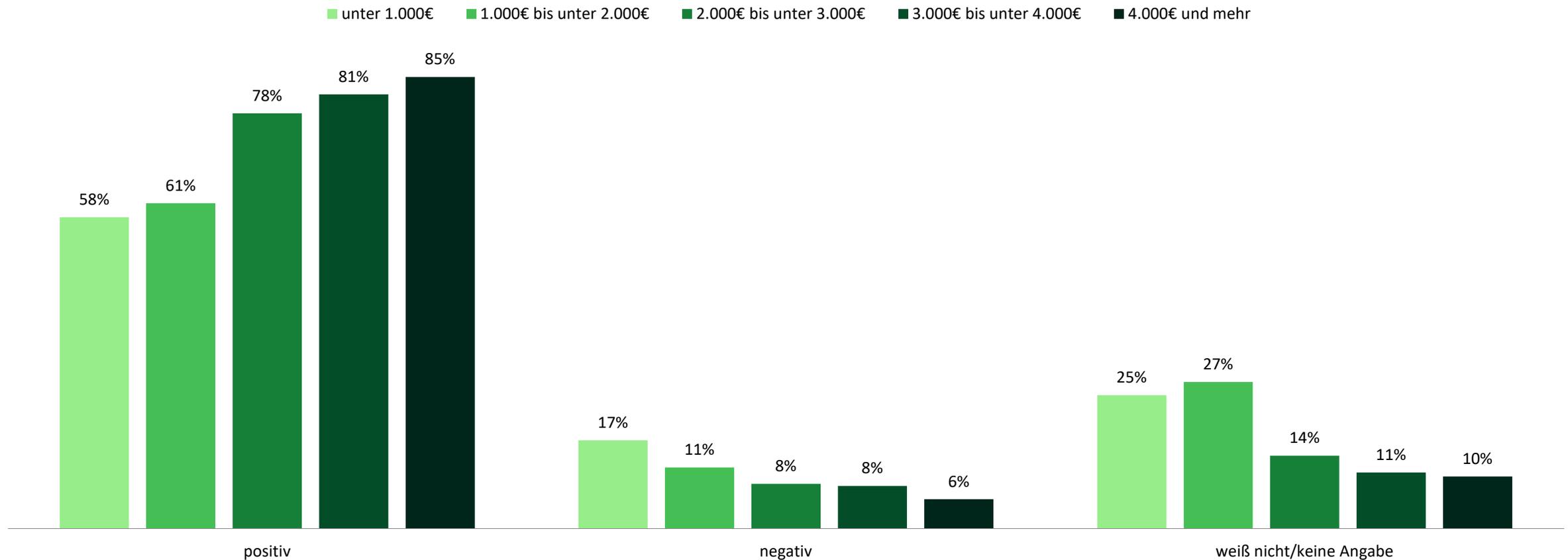
Beide Gruppen geben jeweils absolut-mehrheitlich an, dass sie sich nicht häufiger einsam fühlen (67 bzw. 66 %). Jene mit minderjährigen Kindern im Haushalt geben geringfügig häufiger an, dass sie sich häufiger einsam fühlen (29 zu 26 %).

Inwiefern beeinflusst Ihre Familie Ihr Gefühl von sozialer Absicherung?



73 Prozent (kumuliert) geben an, dass ihre Familie ihr Gefühl von sozialer Sicherheit eher (44 %) oder sehr positiv (29 %) beeinflusst. Neun Prozent (kumuliert) denken hingegen, dass diese einen eher (6 %) oder sehr negativen (3 %) Einfluss auf ihr Gefühl von sozialer Absicherung hat. Zwölf Prozent können und sechs Prozent wollen sich hierzu nicht positionieren.

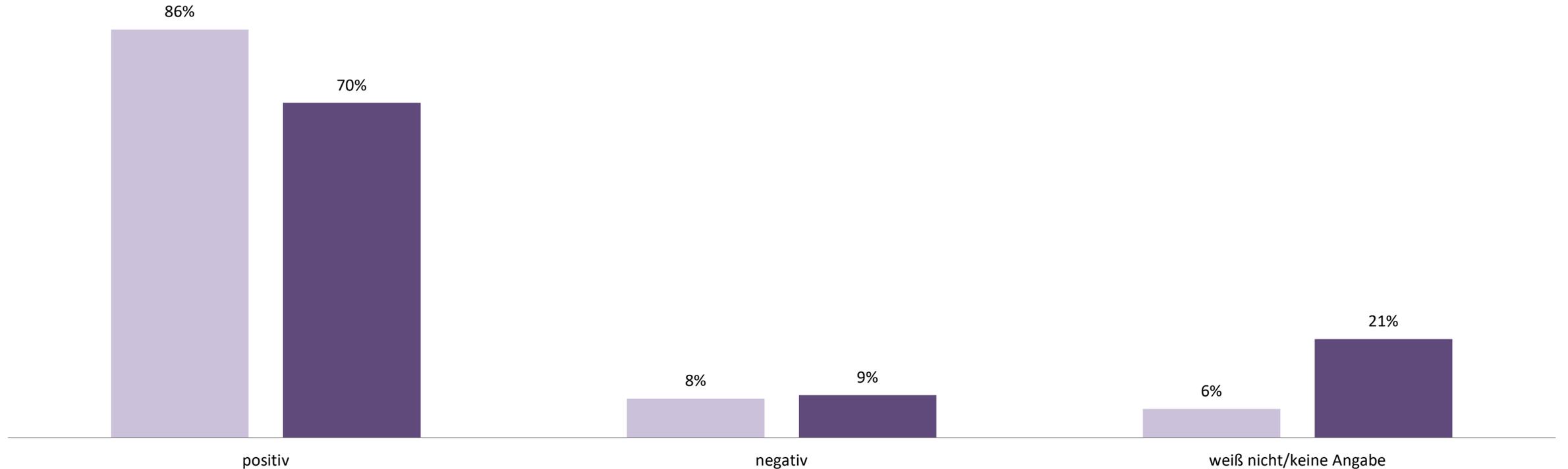
Inwiefern beeinflusst Ihre Familie Ihr Gefühl von sozialer Absicherung?



Über sämtliche Einkommensgruppen hinweg überwiegt jeweils absolut-mehrheitlich der Anteil derjenigen, welche einen positiven Einfluss ihrer Familie auf ihr Gefühl von sozialer Absicherung konstatieren, wobei dieser mit dem Einkommen zunimmt (von 58 auf 85 %). Der umgekehrte Verlauf zeigt sich hingegen bei jenen, welche einen negativen Einfluss feststellen (von 17 auf 6 %). Befragte der beiden untersten Einkommensgruppen können oder wollen sich hierzu öfter nicht positionieren (25 bzw. 27 zu 10 – 14 %).

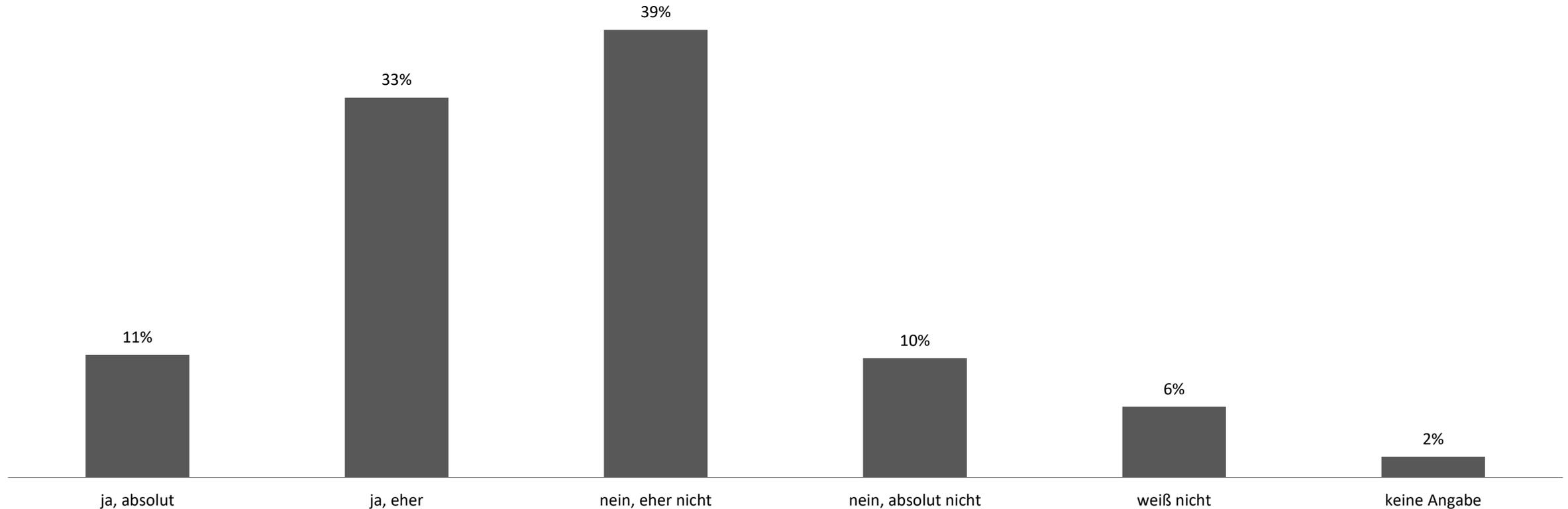
Inwiefern beeinflusst Ihre Familie Ihr Gefühl von sozialer Absicherung?

■ mit minderjährigen Kindern im Haushalt ■ ohne minderjährige Kinder im Haushalt



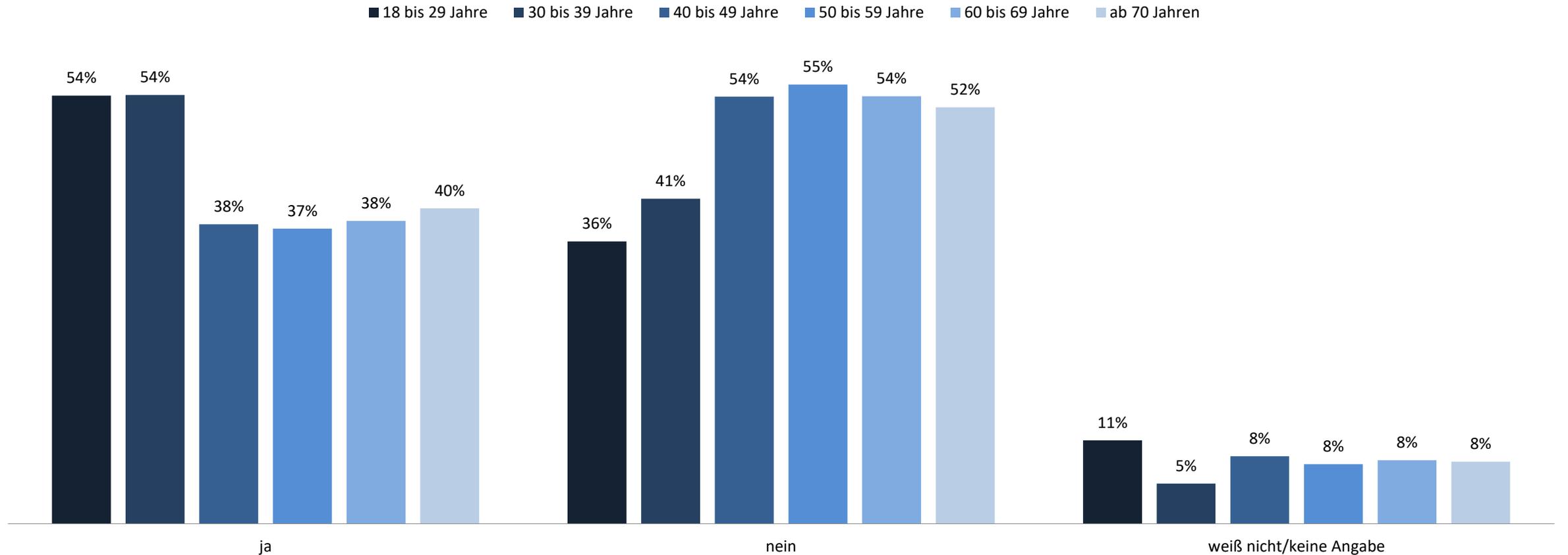
Umfrageteilnehmer, welche minderjährige Kinder im Haushalt haben, geben deutlich häufiger als jene ohne an, dass ihre Familie einen positiven Einfluss auf ihr Gefühl von sozialer Absicherung hat (86 zu 70 %). Dennoch überwiegt dieser Anteil bei beiden Gruppen jeweils absolut-mehrheitlich. Letztere geben deutlich häufiger an, dass sie hierzu keine Einschätzung vornehmen können oder wollen (21 zu 6 %).

Ist die Gesellschaft in Deutschland Ihrer Meinung nach kinderfreundlich?



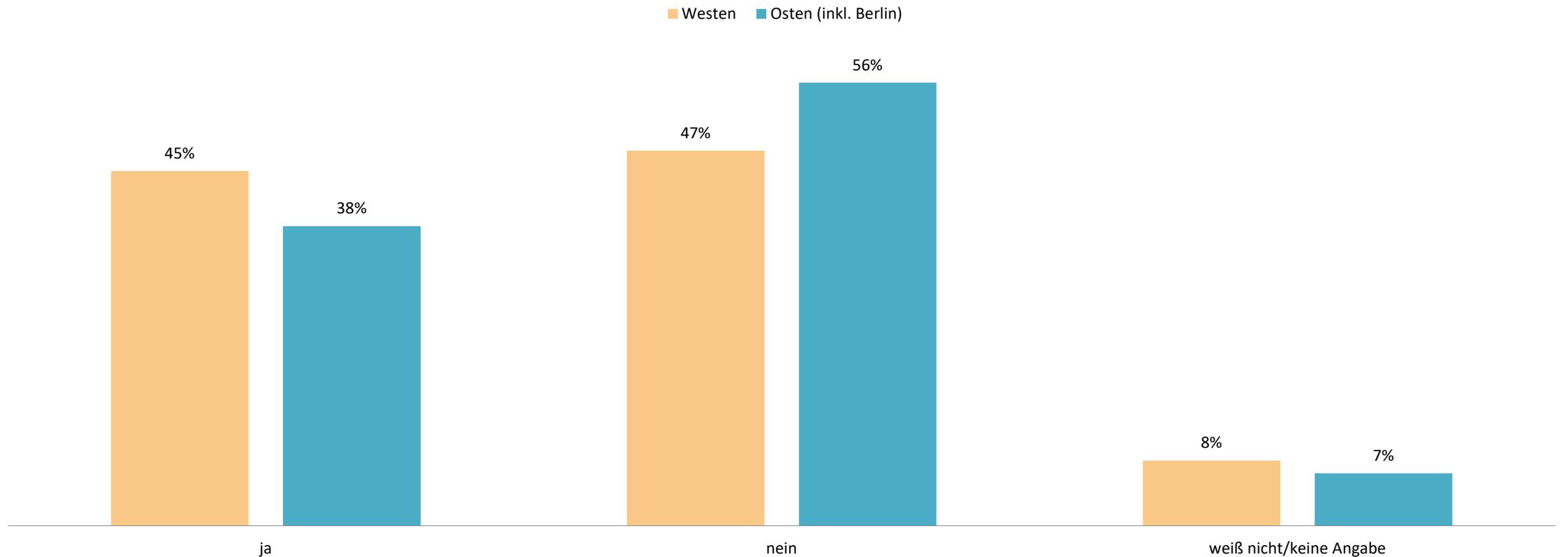
44 Prozent der Umfrageteilnehmer (kumuliert) sind der Meinung, dass die Gesellschaft in Deutschland eher (33 %) oder sehr (11 %) kinderfreundlich ist. 49 Prozent (kumuliert) denken hingegen, dass es eher (39 %) oder absolut (10 %) nicht der Fall ist. Sechs Prozent können und zwei Prozent wollen diese Frage nicht beantworten.

Ist die Gesellschaft in Deutschland Ihrer Meinung nach kinderfreundlich?



Während Befragte im Alter zwischen 18 und 39 Jahren jeweils absolut-mehrheitlich der Meinung sind, dass die Gesellschaft in Deutschland kinderfreundlich ist (je 54 %), verneinen Befragte ab 50 Jahren hier jeweils absolut-mehrheitlich (52 – 55 %).

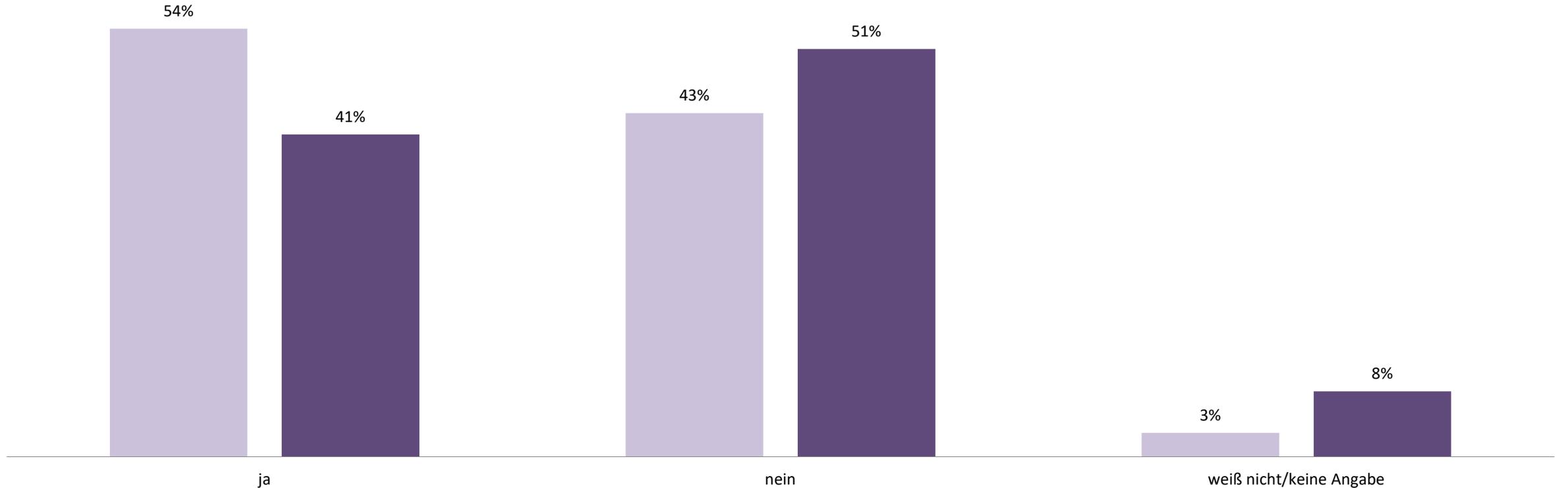
Ist die Gesellschaft in Deutschland Ihrer Meinung nach kinderfreundlich?



Umfrageteilnehmer aus Westdeutschland sind sich in dieser Frage uneins (47 % nein, 45 % ja), wohingegen Befragte aus dem Osten absolut-mehrheitlich und somit öfter der Meinung sind, dass die Gesellschaft in Deutschland nicht kinderfreundlich ist (56 zu 47 %).

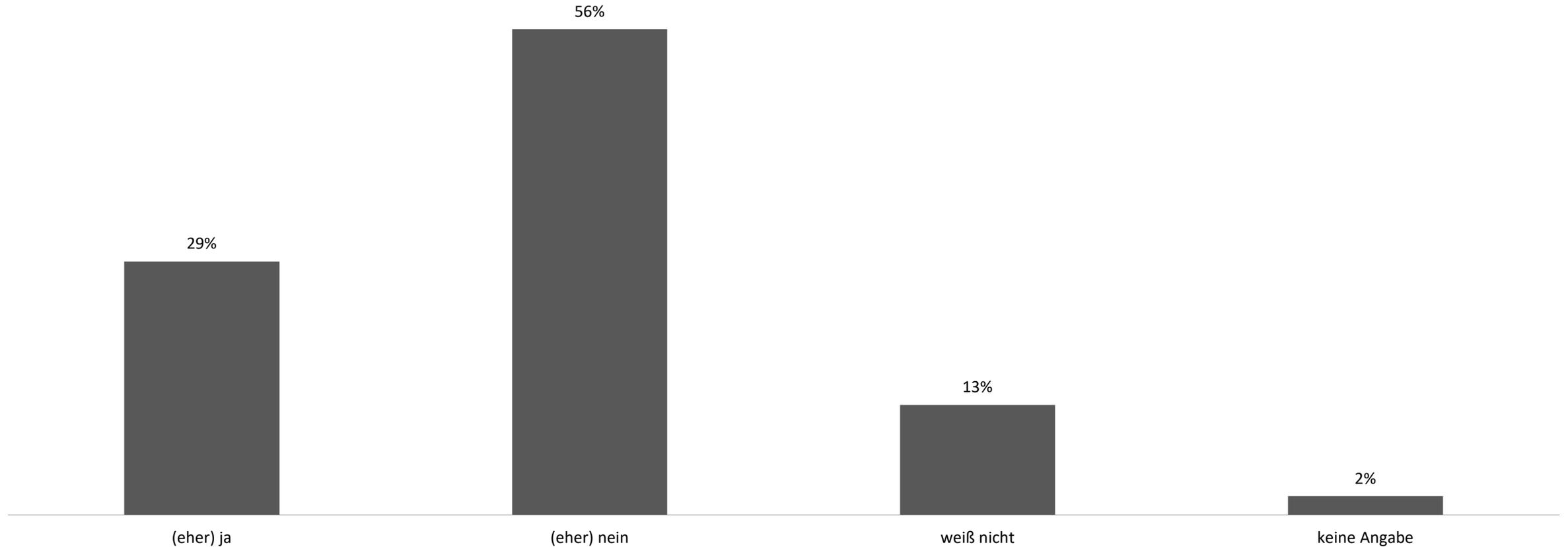
Ist die Gesellschaft in Deutschland Ihrer Meinung nach kinderfreundlich?

■ mit minderjährigen Kindern im Haushalt ■ ohne minderjährige Kinder im Haushalt



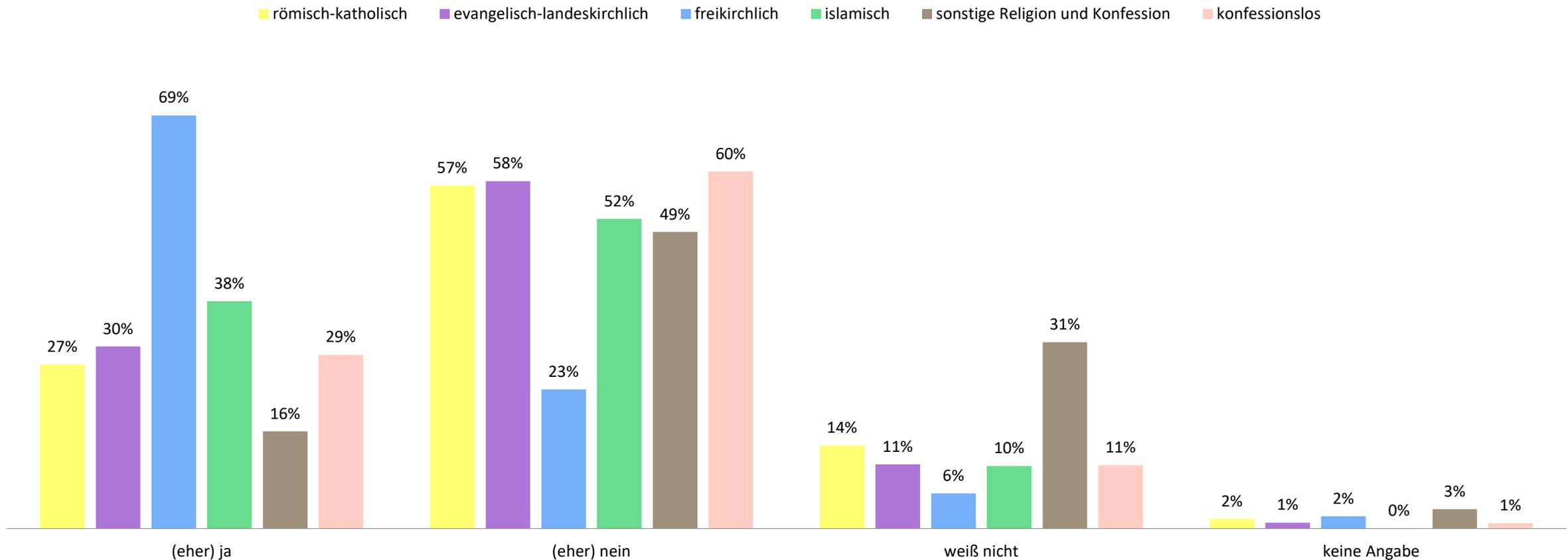
Umfrageteilnehmer mit minderjährigen Kindern im Haushalt halten die deutsche Gesellschaft absolut-mehrheitlich und somit deutlich häufiger als jene ohne minderjährige Kinder im Haushalt für kinderfreundlich (54 zu 41 %). Letztere finden diese wiederum absolut-mehrheitlich und öfter nicht kinderfreundlich (51 zu 43 %).

Wird die Bedeutung der Familie Ihrer Meinung nach in der deutschen Politik aktuell genügend anerkannt?



56 Prozent der Umfrageteilnehmer sind nicht der Meinung, dass die Bedeutung der Familie in der deutschen Politik aktuell genügend anerkannt wird. 29 Prozent bejahen hier wiederum. 13 Prozent wissen es nicht und zwei Prozent machen hierzu keine Angabe.

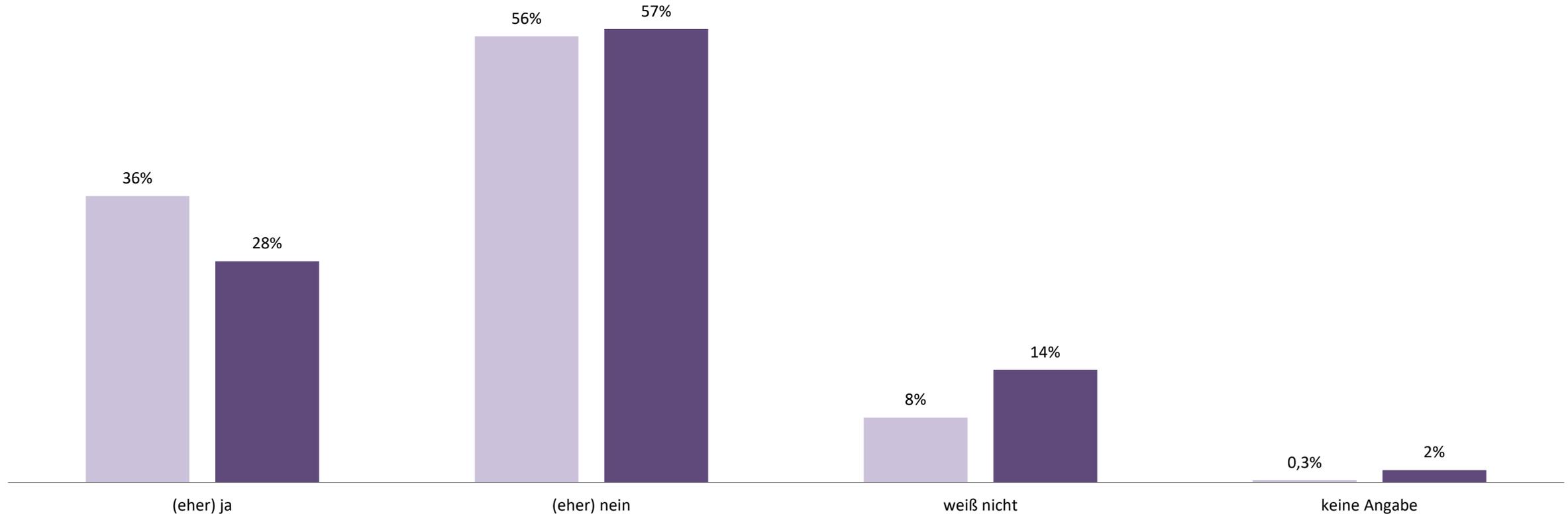
Wird die Bedeutung der Familie Ihrer Meinung nach in der deutschen Politik aktuell genügend anerkannt?



Einzig freikirchliche Befragte sind absolut-mehrheitlich der Ansicht, dass die Bedeutung der Familie in der deutschen Politik aktuell genügend anerkannt wird (69 %). Die restlichen Religions- bzw. Konfessionsgruppen verneinen hier jeweils mindestens relativ-mehrheitlich (49 – 60 %). Zudem wissen hier Angehörige sonstiger Religionen bzw. Konfessionen deutlich häufiger keine Antwort abzugeben (31 zu 6 – 14 %).

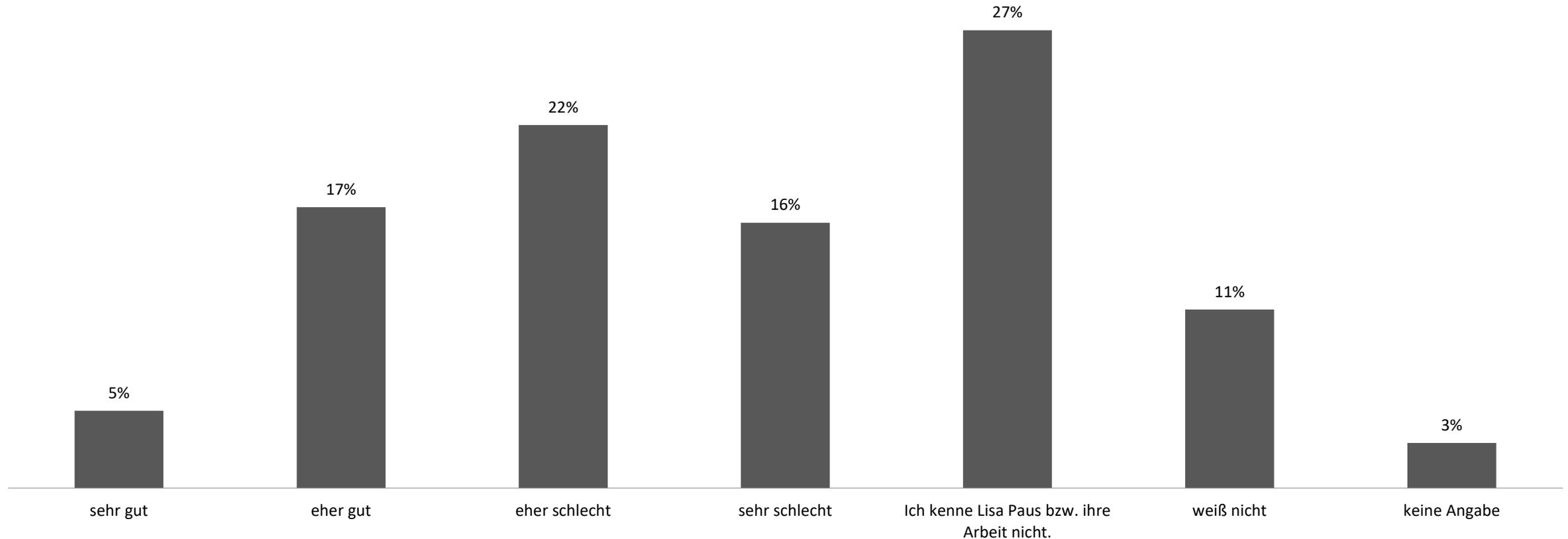
Wird die Bedeutung der Familie Ihrer Meinung nach in der deutschen Politik aktuell genügend anerkannt?

■ mit minderjährigen Kindern im Haushalt ■ ohne minderjährige Kinder im Haushalt



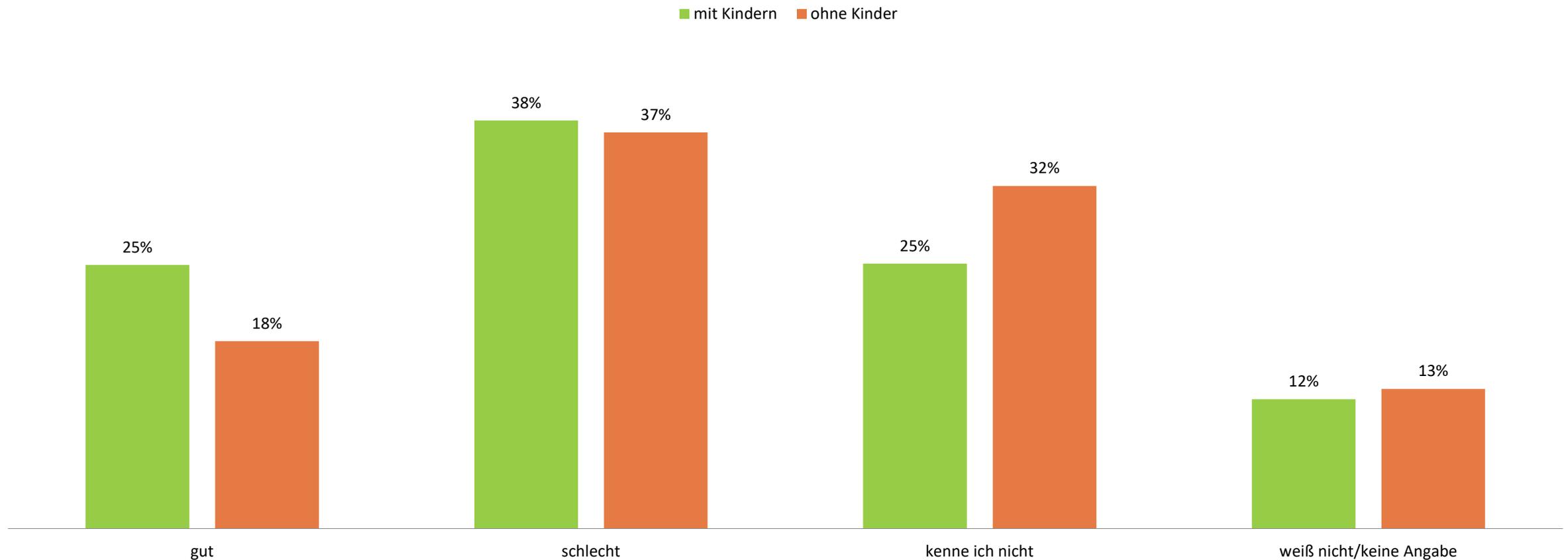
Beide Gruppen befinden jeweils absolut-mehrheitlich, dass die Bedeutung der Familie in der deutschen Politik nicht genügend anerkannt wird (56 bzw. 57 %). Jene mit minderjährigen Kinder im Haushalt geben häufiger an, dass die Bedeutung der Familie derzeit genügend anerkannt wird (36 zu 28 %), wohingegen jene ohne häufiger dazu keine Einschätzung vornehmen können (14 zu 8 %).

Wie bewerten Sie die Arbeit von Bundesfamilienministerin Lisa Paus?



38 Prozent der Befragten (kumuliert) bewerten die Arbeit von Bundesfamilienministerin Lisa Paus als eher (22 %) oder sehr schlecht (16 %), wohingegen 22 Prozent (kumuliert) diese als eher (17 %) oder sehr gut (5 %) bewerten. Etwa ein Viertel (27 %) der Umfrageteilnehmer kennt Lisa Paus bzw. ihre Arbeit nicht und weitere elf Prozent wissen nicht, wie sie diese einschätzen sollen. Drei Prozent machen hierzu keine Angabe.

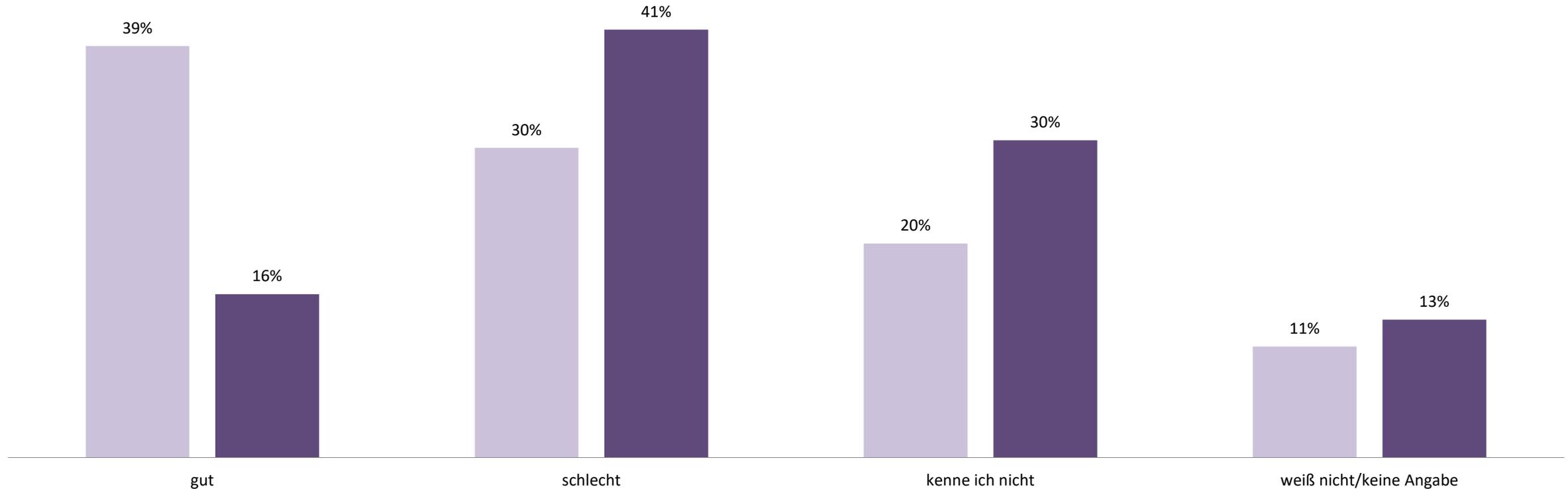
Wie bewerten Sie die Arbeit von Bundesfamilienministerin Lisa Paus?



Sowohl Befragte mit als auch ohne Kinder bewerten die Arbeit der Bundesfamilienministerin jeweils relativ-mehrheitlich als schlecht (38 bzw. 37 %). Allerdings finden diese Befragte mit Kindern häufiger gut (25 zu 18 %), wohingegen Umfrageteilnehmer ohne Kinder Lisa Paus häufiger nicht kennen (32 zu 25 %).

Wie bewerten Sie die Arbeit von Bundesfamilienministerin Lisa Paus?

■ mit minderjährigen Kindern im Haushalt ■ ohne minderjährige Kinder im Haushalt



Während Befragte mit minderjährigen Kindern im Haushalt relativ-mehrheitlich die Arbeit von Lisa Paus als gut beurteilen (39 %), halten Befragte ohne minderjährige Kinder im Haushalt diese relativ-mehrheitlich für schlecht (41 %). Sie kennen Lisa Paus aber auch deutlich öfter nicht (30 zu 20 %).

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

INSA-CONSULERE GmbH

Arndtstraße 1

99096 Erfurt

Tel.: 0361 380 395 70

Fax: 0361 644 311 1

Hinweise zu den Grafiken:

Auf Grund der Verwendung von gerundeten Zahlenangaben kann die Summe der Prozentzahlen unter Umständen geringfügig von 100 Prozent abweichen.

Im Falle von Mehrfachantworten kann die Summe der Prozentzahlen erheblich von 100 Prozent abweichen.